



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

FEBRUAR 2018

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12

Bericht vom „Kamingespräch“ der EKM-Spitze

Kuren: Hilfe für gestresste Eltern und pflegende Angehörige

Mit Hinweisen zu Wahlen der Mitarbeitervertretungen im Innenteil

AKTUELL	3
DIALOG	4
AKTUELL	6
› EKM zeigt auf Thüringen-Ausstellung Präsenz.....	6
› Pfarrberuf ist keine Männerdomäne mehr.....	7
› Rückblick auf die Kirchentage auf dem Weg	7
› Kindern in Ruanda Zukunft schenken	8
› Hilfe für erschöpfte Mütter und Väter	9
› Neue Gleichstellungsbeauftragte eingeführt	10
BEILAGE: Wahlen zu Mitarbeitervertretungen	11
AKTUELL	12
› Landeskirchenamt sucht noch nach Azubis.....	13
DREI FRAGEN: Michael Schicketanz	13
› Geistliches Wort.....	14
› Umlageprämien für 2018.....	14
SEMINARE / FORTBILDUNGEN	15
RUNDFUNK	20
KIRCHENMUSIK	21
STELLEN	22

Bildnachweise: Matthias-Frank Schmidt (Titelbild/ Ausschnitte S.2); Jan Philipp Braun (S.3); Sparsbrod, Matthias-Frank Schmidt (S. 4/5); Gemeindedienst der EKM (S.6); EKM, Matthias-Frank Schmidt (S.7); privat (S.8); Müttergenesungswerk / privat (S.9); privat (S.10); privat / Michael Schicketanz (S.13); Diakonie Mitteldeutschland, Demokratische Prozesse (S.15); Kloster Volkenroda / epd Bild (S.16); privat (S.20); Matthias Schumann, epd Bild (S.21); Diakonie (S.22); EKM / Ute Otto, Mitteldeutsche Zeitung (S.23)

Titelbild: Lichtinstallation des Künstlers Ingo Bracke am Augustinerkloster in Erfurt.

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Franzisca Friedrich, Tel. 0361 / 51 800-151, ekmintern@ekmd.de

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691 / 88 39 85
www.ekmd.de > Service > EKM intern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Stephan Arnold

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Matthias Keppler, Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle matt White, 100 % Recyclingpapier



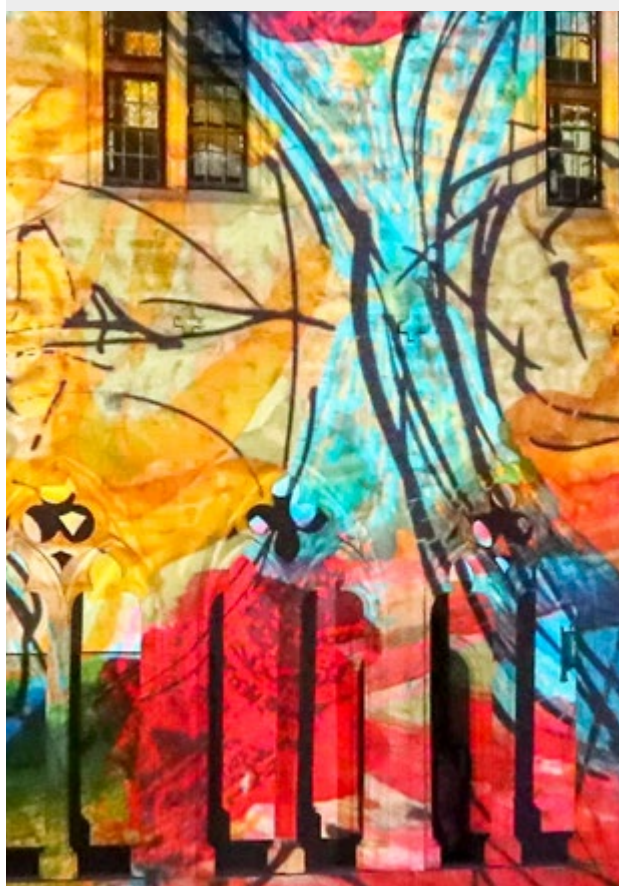
Liebe Leserinnen und Leser,

nun ist das neue Jahr schon ein paar Wochen alt, das Reformationsjubiläum 2017 ist Vergangenheit. Wirklich? In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns noch einmal intensiv damit. So zieht Pfarrer Johannes Sparsbrod im „Dialog“ auf den Seiten 4 und 5 sein ganz persönliches Fazit über dieses aufregende Jahr in Eisenach. Aber auch die Spitze der EKM hat sich beim diesjährigen Kamingespräch mit Journalisten mit den Feierlichkeiten und Konsequenzen daraus beschäftigt (Seite 7).

Kurz noch ein paar Sätze in eigener Sache: Die EKM intern soll im neuen Jahr noch besser werden. Damit dies gelingen kann, sind wir auf Sie, liebe Leserinnen und Leser, angewiesen. Handfestes, also den serviceorientierten Teil der EKM, wollen wir künftig noch mehr ausbauen. Lassen Sie uns aber auch wissen, was wir besser machen können und vor allem: Lassen Sie uns teilhaben am Leben in Ihren Kirchengemeinden. Wo drückt der Schuh, welche Sorgen und Nöte beschäftigen Sie und was gibt es an Gutem und Gelungenem bei Ihnen vor Ort? Wir freuen uns über Ihre Zuschriften und wollen die Themen, die Sie ansprechen, gerne aufgreifen (ekmintern@ekmd.de). Oder rufen Sie an: Telefon 0361 / 51 800-151.

Und nun: Auf eine gute Zusammenarbeit im Jahr 2018!

Ihre Redaktion der EKM intern





Die Preisträger: Schüler der Evangelischen Schulstiftung mit Lehrer Jürgen Junker (links) und engagierte Bürger aus Bibra.

Werner-Sylten-Preis verliehen

Erstmals wurde von der Evangelische Kirche in Mitteldeutschland der Werner-Sylten-Preis für christlich-jüdischen Dialog verliehen. Ein Preis ging an die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland.

Der Preis wurde zum Tora-Lerntag, einem Studientag zum christlich-jüdischen Dialog, am 10. Januar, im Landeskirchenamt in Erfurt verliehen. Schirmherrin des Werner-Sylten-Preises ist Landesbischöfin Ilse Junkermann.

Mit mehreren hundert Euro wurde ein Projekt der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland ausgezeichnet. Dieses widmet sich der Frage, wie ein christlich-jüdischer Dialog auf Schulebene aussehen kann und spricht dabei verschiedene Ebenen und Altersstufen an. Beim Projekttag Judentum werden Grundschüler mit einer Lesung und Puppentheater an jüdische Geschichte und Feste herangeführt. Für ältere Schüler wurde das Angebot „Auf Abrahams Spuren“ entwickelt, bei dem sie mit jüdischen, christlichen und muslimischen Vertretern ins Gespräch kommen. Weitere Elemente des Projektes sind Führungen zum jüdischen Leben von Schülern für Schüler und die Mitgestaltung von Gedenktagen an jüdische Opfer. Die Beschäftigung mit jüdischer Tradition, die Begegnung mit dem lebendigen Ju-

dentum und das Gedenken an jüdische Opfer sind in dem Projekt miteinander verknüpft.

Der zweite Preisträger ist ein Arbeitskreis im südthüringischen Dorf Bibra. Dieser hat es sich seit den 1990er Jahren zur Aufgabe gemacht, jüdisches Leben im Dorf zu entdecken, das Gedenken jüdischer Opfer zu bewahren sowie Begegnung, Wissen, Toleranz und Menschlichkeit zu fördern. Der Arbeitskreis hat über mehrere Jahrzehnte hinweg in vielfältigen Arbeitsformen Menschen in der Region ermutigt und befähigt, sich mit der jüdischen Geschichte auseinanderzusetzen und dabei mit kirchlichen, zivilgesellschaftlichen und jüdischen Partnern zusammengearbeitet.

Hintergrund:

Werner Sylten war ein evangelischer Theologe, der 1936 wegen seiner jüdischen Abstammung aus dem Pfarrdienst entlassen wurde. Er half mit, das Leben von mehr als tausend „nichtarischen“ Christen zu retten. Er wurde von den Nazis ermordet. 1979 wurde ihm von Yad Vashem der Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ verliehen.

Einladung zum Kindergottesdienst-Tag nach Halle

Ehren- und Hauptamtliche im Kindergottesdienst und in der Arbeit mit Kindern und Familien sowie Erzieherinnen und Erzieher sind Adressaten des Kindergottesdiensttages.

Der Fachtag, ein Kooperationsprojekt des Kinder- und Jugendpfarramtes der EKM, des Pädagogisch-Theologischen Instituts (PTI) und des Gemeindedienstes in der EKM, hält zahlreiche Angebote bereit. Neben verschiedenen Workshops gibt es Anregungen für die Gestaltung von Kindergottesdiensten sowie für die Arbeit mit Kindern und Familien in der Kirchengemeinde und in der Kindertagesstätte. In der Mittagspause bleibt Zeit für die Sichtung von Material sowie für Begegnungen und Gespräche.

Für den Einführungsvortrag konnte der bekannte Religionspädagoge Ingo Baldermann gewonnen werden. Ingo Baldermann, geboren 1929 in Berlin, war in seinem langen Berufsleben Pfarrer, Mitarbeiter am Katechetischen Amt Loccum, Dozent am Pädagogischen Institut der Universität Hamburg und Professor für Evangelische Theologie und

ihre Didaktik an der Universität Siegen. In zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigte er sich mit dem entdeckenden Lernen an biblischen Texten. Dabei achtete er besonders auf Wahrnehmungen und Blickrichtungen von Kindern in der Begegnung mit biblischen Texten.

Termin: Sonnabend, 22. September 2018

Ort: Johanneskirche und Gemeindehaus

An der Johanneskirche 2, 06110 Halle (Saale)

Kosten: 10 Euro (Die Tagung wird durch den Ehrenamtsfonds der EKM gefördert.)

Anmeldung: bis 10. September 2018 | kijupf@ekmd.de

oder: Kinder- und Jugendpfarramt der EKM | Am Dom 2;

39104 Magdeburg | Tel. 0391 / 5346450

Rückfragen: Juergen.Vogel@ekmd.de

Vom 10. bis 13. Mai 2018 findet in Stuttgart die EKD- Gesamttagung für die Arbeit mit Kindern statt. Weitere Informationen und Anmeldung: www.gt2018.de

Reformationsgedenken war ein gesamtgesellschaftliches Ereignis

Die Reformationsdekade wurde in Eisenach besonders intensiv begangen. Dazu sprachen wir mit Johannes Sparsbrod, Pfarrer für Kunst, Ökumene, Mission und Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises Eisenach-Gerstungen.

Ihr Fazit zum Ende der Reformationsdekade?

Ich denke gern zurück. Es war ein Erfolg, obwohl sich manche Erwartungen nicht erfüllt haben, trotz mancher Kritik und Schwierigkeiten. Im Kirchenkreis Eisenach können wir auf vieles stolz sein.

Was halten Sie für besonders gelungen?

Besonders gern denke ich an die Festtage vom 4. bis 7. Mai, als Eisenach ein Halt auf dem europäischen Stationenweg war. Was wir da zum Beispiel mit Partnern für Bühne und Markt organisiert haben, fand viel positive Resonanz. Sehr gelungen empfand ich auch die ökumenischen Gottesdienste auf der Wartburg. Am Reformationstag mit Altbischof Kähler war der Saal so gut besucht, dass viele abgewiesen werden mussten. Ein weiterer Höhepunkt war der ökumenische Open-Air-Gottesdienst zum Deutschen Wandertag. Ich fand es sehr schön, raus in die Öffentlichkeit zu gehen. Mit dem Bachfest hat der Kirchenkreis musikalische Schätze zum Klingen bringen können. Nicht zu vergessen die Lichtinstallation auf der Wartburg und die Banner mit Luther-Zitaten in der Stadt. Die sehr gute Zusammenarbeit mit Partnern wie Stadt, Landkreis, Wartburg, Lutherhaus, Theater, Schulen, der Tourist-GmbH, dem MDR und vielen Sponsoren empfand ich ebenfalls als Erfolg.

Eine Zusammenarbeit in neuen Dimensionen?

Wir hatten zwar teilweise schon zusammengearbeitet, aber nicht so intensiv. Alles verlief unkompliziert, das hat Freude gemacht, da ist viel an Verbundenheit gewachsen, davon haben sicher alle profitiert. Zum Beispiel die Zitate-Banner: Ich habe die Idee entwickelt, die EKM hatte sie hergestellt und finanziert, städtische Mitarbeiter haben sie aufgehängt – dadurch war die Kirche präsent im öffentlichen Raum, und die Stadt war geschmückt für das Jubiläum. Sehr dankbar bin ich Dr. Christiane Schulz von der EKM, sie hat uns gut begleitet.

Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Für mich war es ein Anliegen, den Dimensionen des Reformationsgedenkens gerecht zu werden. Wir wollten es in ökumenischer, internationaler und säkularer Gemeinschaft begehen, das ist uns gut gelungen. So sind fast alle Geistlichen aus den Partnerstädten nach Eisenach gekommen. Wir haben mit ihnen und ACK-Vertretern der Stadt Gottesdienst gefeiert. Besonders beeindruckend fand ich den Friedensgruß zwischen Landesbischöfin Junkermann und Bischof Neymeyer als Versöhnungsgeste während des Gottesdienstes am 7. Mai. Vor dem Reformationstag hat Prof. Margareta Gruber vom Franziskaner-Orden, also eine Katholikin und Frau, in der Georgenkirche gepredigt. Gleich-



Eine Kirche für viele Menschen – hier ein Bild vom ökumenischen Gottesdienst zu Himmelfahrt 2017 auf den Domstufen in Erfurt.

zeitig bekam ein evangelischer Pfarrer in der katholischen Gemeinde für seine Predigt Applaus – das wäre vor einiger Zeit undenkbar gewesen.

Wie kann die Kirche diese Resonanz in den Alltag retten?

Wir wurden gefragt, warum wir nicht öfter Gottesdienste auf dem Markt anbieten – es ist sicher sinnvoll, sich immer mal an einem anderen Ort, in anderer Form zu zeigen. Vor allem im säkularen Umfeld. Außerdem wünsche ich mir, dass sich die ökumenischen Beziehungen weiter vertiefen, sowohl in der Stadt als auch mit den Partnerstädten. Hier kann die Kirche einen Beitrag zum europäischen Zusammenhalt leisten, vor allem mit Blick darauf, dass Europa anscheinend auseinanderdriftet. Das Netzwerk für den Europäischen Stationenweg könnte wichtige Impulse liefern.

Was würden Sie aus heutiger Sicht anders machen?

Sicher gibt es immer etwas zu verbessern. Die kritischen Stimmen habe ich mit großer Aufmerksamkeit wahrgenommen. Aber ich kann nicht sagen, dass etwas gar nicht ging. Die Veranstaltungen waren alle sehr gut besucht.

Weil Eisenach dank der Geschichte eine besondere Rolle spielt?

Sicher hat Eisenach ein Alleinstellungsmerkmal dank der Wartburg und Luthers Bibelübersetzung. Das ist ein Glücksfall für die Region. Mit dem Deutschen Wandertag und der nationalen Ausstellung „Luther und die Deutschen“ bekamen wir zusätzlich Aufmerksamkeit. Ebenso ist die Stadt mit dem Kunstprojekt „IN BED WITH MARTIN LUTHER“ durch seine internationale Dimension stark in den Fokus gerückt. Aber für unseren Erfolg sehe ich auch andere Gründe. Wir haben alles selbst organisiert, die Menschen von hier beteiligt sowie die Schätze und Fähigkeiten vor Ort genutzt – da kam nicht jemand von Außen und hat uns was aufgedrückt. Zum Beispiel beim Programm während der Festtage sind überwiegend Akteure aus Stadt, Umgebung und den Partnerstädten aufgetreten. In der Zusammenarbeit mit den Partnern haben alle an einem Strang gezogen und sich unterstützt. Die Leute haben gespürt, dass es kein



08/15-Programm gab, sondern dass sich Kirche, Stadt und Region mit allen Fähigkeiten und Gaben zeigten.

Allen, die für Vorbereitung und Durchführung verantwortlich waren, lag daran, den Menschen ein schönes Fest zu bieten.

Hat sich die evangelische Kirche in der Gesellschaft neu etabliert?

In Eisenach ist sie gut etabliert, allein durch die Kirchenmusik.

Aber es gab neue Impulse. Unsere Offenheit wurde wahrgenommen, und dass wir ein ernstzunehmender Faktor in der Stadt sind, der das Leben sehr bereichert. Ebenso, dass der Kirchenkreis etwas für alle Menschen erreichen möchte und nicht nur für sich selbst. Viele Mitarbeiter zum Jubiläum sind nicht so eng oder gar nicht mit der Kirche verbunden – wir haben uns neu schätzen gelernt. Ich fand es auch sehr gut, dass durch die Kunstinstallation von Tatzu Nishi am Lutherdenkmal die Leute provokativ aufgefordert wurden, sich mit Luther und der Reformation auseinanderzusetzen. Dazu gab es viel positive, aber auch kritische Resonanz. Hier zeigte sich auch die internationale Dimension der Reformation. Der Kirchenkreis Eisenach hat verdeutlicht, dass das Reformationsgedenken ein gesamtgesellschaftliches Ereignis ist.

Haben Sie den Geist von Luther gespürt?

Für mich ist die Reformation nicht nur auf Martin Luther beschränkt – er war ein Faktor von vielen. Und er hätte sicher nicht gewollt, dass seine Person so in den Mittelpunkt gestellt wird. Der Geist der Reformation war auf jeden Fall zu spüren, zumal wir in jedem Jahr ein Thema besonders beleuchtet haben. Ich denke, die Kirche muss sich zu jeder Zeit den Fragen der Reformation stellen.

Das Erinnern an Vergangenes ist das Eine, im Sinne Luthers unsere Welt kritisch zu betrachten das Andere. Was brauchen wir heute für eine Reformation?

Es ist wichtig, sich mit den gesellschaftlichen Fragen auseinander zu setzen. Sie spiegeln sich zum Beispiel in den 95 Thesen wider, die Menschen aus Kirche und Gesellschaft in Eisenach neu formuliert haben. Auch bei den Luther-Stammtischen, Workshops und Podiumsdiskussionen wurde versucht, die Fragen der Reformation mit der heutigen Zeit zu verbinden. In den Predigtreihen spielte vor allem die Versöhnung zwischen den Konfessionen eine Rolle. Mir war es wichtig, nicht nur ein Event zu feiern, sondern die Menschen in ihrer Identität als Christen zu stärken und sie zu ermutigen, ihren Glauben offen zu leben. Darin liegt eine große Verantwortung – ich hoffe, dass wir die Leute damit bewegt haben, bewegt im doppelten Sinne. Ebenso

war es mir ein Anliegen, Andere neugierig auf die Kirche zu machen.

Wie nachhaltig war das Jubiläum?

Die Nachhaltigkeit ist mir ein großes Anliegen – ich wollte Projekte initiieren, die weitergehen. Zum Beispiel die Gottesdienste auf der Wartburg, die hoffentlich noch bekannter werden.

Sie ziehen Gäste von außerhalb an, ebenso Menschen, die der Kirche nicht so nahe sind. Ich hoffe, dass auch die Predigtreihe in der Georgenkirche zu den Bibelsprüchen an den Emporen weitergeführt wird. Ebenso die Auseinandersetzung mit der Ge-

schichte der 1940 ausgetauschten Verse. Zu den Luther-Zitaten auf den Bannern wurde ich angesprochen, ob nicht daraus ein Buch entstehen kann. Die Ökumene wurde gestärkt, und zwar nicht nur auf Leitungsebene sondern auch die Gemeindeglieder sind näher zusammengerückt. Sie haben gespürt, dass es mehr gibt, was uns verbindet als das, was uns trennt. Das empfinde ich als einen großen Segen. Durch die Vorbereitungsgruppen sind viele Netzwerke entstanden – auch diese Verbindungen erhalten sich hoffentlich, denn überregionales Denken halte ich für sehr wichtig. Die Zusammenarbeit sollte weitergeführt werden, zumal weitere 500-jährige Jubiläen folgen. Wobei ich davor warne, das Gelingen einfach wiederholen zu wollen – es müssen neue Ideen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten entwickelt werden. Zur Kunstinstallation „IN BED WITH MARTIN LUTHER“ gibt es ein schönes Buch – auch das ist nachhaltig.

Was nehmen Sie persönlich mit?

Ich habe viele neue Felder kennengelernt, beispielsweise hatte ich noch nie ein Kunstprojekt in dieser Dimension organisiert, ebenso kein Bühnenprogramm. Es war spannend, an einem Rap und einem Imagefilm mitzuarbeiten. Jetzt ist es mir ein Anliegen, nicht zu kritisieren, was falsch lief, sondern zu schauen, was wir mitnehmen können. Deswegen bin ich froh, dass wir mit Kollegen den Studientag „Zurück in die Zukunft“ organisiert haben. In der Vernetzung auf allen Ebenen sehe ich eine große Chance für die Kirche. Mich haben besonders Impulse von Außen bereichert, aus der ökumenischen, internationalen und säkularen Welt – ohne diese Inspiration wird es künftig nicht mehr gehen. Ich freue mich über die guten Kontakte auf so vielen Ebenen und über das Interesse an spirituellen Fragen. Ich bin dankbar für das Vertrauen, dass mir gegeben wurde und vertraue darauf – Reformation geht weiter.

Das Interview führte Susanne Sobko.

Kontakt: Johannes Sparsbrod, Pfarrer für Kunst, Ökumene, Mission und Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises Eisenach-Gerstungen, Tel. 0152/34565728



Johannes Sparsbrod

EKM zeigt auf Thüringen-Ausstellung Präsenz

Premiere für die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland: Erstmals wird die EKM mit einem eigenen Stand auf der diesjährigen Thüringen-Ausstellung vom 24. Februar bis 4. März auf der Erfurter Messe vertreten sein.

„In einem Umfeld, in dem Unterhaltung und Konsum im Vordergrund stehen, wollen wir als Kirche mit Themen unseres Glaubens Präsenz zeigen“, sagte Matthias Ansorg, der Leiter des Gemeindedienstes der EKM in Neudietendorf. Der Gemeindedienst wird während der zehn Messtage ebenso präsent sein wie die Evangelische Akademie, Vertreter des Kinder- und Jugendpfarramtes, der Frauenarbeit sowie verschiedener Dezernate im Landeskirchenamt.

Das EKM-Vorbereitungsteam hat sich viele Gedanken gemacht, wie der Auftritt der EKM ansprechend gestaltet werden kann. So wird es eine Präsentation geben, die schon von der Optik her Aufmerksamkeit erregt. Sie führt in die Begegnung mit den großen Lebensthemen Geburt, Erwachsenwerden, Partnerschaft, Altwerden und Sterben – alles Themen, zu denen Glaube und Kirche etwas beizutragen haben. „Es geht uns nicht um platte Missionierung. Wir wollen als Gesprächspartner für die Menschen da sein und

ganz bewusst Anregungen für die Auseinandersetzung mit Kirche und Glaube in einem säkularisierten Umfeld geben“, so Matthias Ansorg. So wird es unter anderem auch eine interaktive Stellwand geben, bei der eine verständliche und vor allem zeitgemäße Auseinandersetzung mit den 10 Geboten im Mittelpunkt steht. „Wir sind gespannt, wie die Menschen unser Angebot annehmen“, so der Theologe.



Zeitgemäße Präsentation der 10 Gebote.

Neue Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder

Die Revision der seit 1978 geltenden Perikopenordnung wurde 2008 in Gang gesetzt, im Jahre 2014/15 in allen Gliedkirchen erprobt, daraufhin noch einmal überarbeitet und im Juni 2017 der Kirchenkonferenz endgültig vorgelegt. Nach deren Empfehlung hat die Landessynode der EKM auf ihrer Herbstsitzung 2017 beschlossen, die neue Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder zum 1. Advent 2018 in der EKM einzuführen.

Bei der Überarbeitung wurde vieles Bewährte beibehalten, aber z. B. auf eine stärkere Durchmischung der Reihen geachtet und das Alte Testament stärker berücksichtigt. Insgesamt gibt es mehr erzählende Texte. Neben einer festen Epiphaniasezeit (bis 2.2.) zählt der überarbeitete Wochenliedplan zu den Neuerungen der Perikopenrevision.

Zur Einführung wird ein neues Lektionar und – im gleichen Schrift- und Satzbild – ein Perikopenbuch erscheinen. Die Kirchenkreise werden gebeten, die entsprechende Bestellung für die Kirchengemeinden einzuplanen. Lange konnten dafür keine verlässlichen Kostenschätzungen weitergegeben werden. Inzwischen sei durch die Geschäftsführung bei der VELKD mitgeteilt worden, dass das Lektionar zwischen 80 und 100 Euro kosten wird (bedingt von der Auflagenhöhe), das Perikopenbuch ca. 40 Euro. Im Laufe des Jahres 2018 werden umfangreiche Werbemaßnahmen für beide Bücher stattfinden.

Rückfragen: KR Dr. Thomas Schlegel, Tel. 0361/51800-321, thomas.schlegel@ekmd.de

Begegnungen auf Augenhöhe in der Bahnhofsmision

Ein knappes Jahr gibt es die Bahnhofsmision am Erfurter Hauptbahnhof nun schon. Mitinitiator und Kirchenrat Jens Walker zieht ein positives Fazit.

Mit der Einführung der neuen Schnellbahnstrecke zwischen Berlin und München sei die Bahnhofsmision in der Weihnachtszeit noch gefragter gewesen als ohnehin, sagte Walker in seinem Grußwort zum Weihnachtsfest. Er schaue dankbar auf 2017 zurück – dem Jahr der Gründung und der ersten Erfahrungen. Es gebe eine große Resonanz im politischen und gesellschaftlichen Raum und viel Unterstützung, nicht zuletzt durch die EKM. Diese fördere die Bahnhofsmision im Rahmen des Projektes „Erprobungsraum“. Als nächstes großes Vorhaben stehe die Etablierung eines festen Raumes an, in dem Gäste empfangen werden können.

Derzeit seien Unterstützer des Projektes immer freitags auf dem Bahnhof präsent. Es gebe zahlreiche Möglichkeiten zu helfen und mit den Menschen über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. Walker: „Wenn Christen feiern, dass Gott im Menschen geboren wird, dann ist dieser göttliche Funke in jedem Menschen, der ihm seine Würde und seinen unverlierbaren Wert verleiht – egal, in welchen Umständen er sich befindet.“

„Wir versuchen, in unserem Dienst in der Bahnhofsmision diese Würde zu unterstützen und zu stärken“, so der Kirchenrat. Jede „Begegnung auf Augenhöhe“ sei damit auch immer auch ein Stück Gottesbegegnung in der Säkularität des „Hotspots Bahnhof“.

Pfarrberuf ist keine Männerdomäne mehr

36,5 Prozent aller Pfarrer in der EKM sind Frauen, 50 Prozent aller Theologie-Studierenden sind weiblich. Damit ist die EKM auf einem guten, aber ausbaufähigen Weg.

884 Pfarrstellen in der EKM sind derzeit besetzt, knapp 787 davon in Vollzeit. Zwar sei die Zahl der Pfarrstellen in der Vergangenheit erheblich zurückgegangen, die Zahl der unbesetzten Pfarrstellen betrage aber gerade einmal 3,4 Prozent, so Oberkirchenrat Michael Lehmann, der in der EKM fürs Personal verantwortlich ist. Damit bewege sich die EKM im Vergleich mit anderen Landeskirchen am unteren Rand – ein gutes Zeichen.

Froh ist Lehmann auch über den vergleichsweise hohen Frauenanteil in der Pfarrerschaft von 36,5 Prozent. Dies sei ein Beleg dafür, dass der Pfarrberuf inzwischen kein reiner Männerberuf mehr sei. Bei den Studierenden betrage dieser Anteil inzwischen sogar 50 Prozent – eine Zahl, über die sich Landesbischöfin Ilse Junkermann besonders erfreut zeigt. Dennoch wirbt die EKM ganz gezielt um Pfarrernachwuchs: So beteiligt sie sich an der EKD-Kampagne „Das volle Leben“ (www.ekmd.de/service/theologoe-studieren).

Die Stärkung der kirchlichen Präsenz an den Hochschulstandorten der EKM in Jena und Halle und die damit verbundene Unterstützung der Evangelischen Studienhäuser in Trägerschaft kirchlicher Stiftungen sei ebenso notwendig wie eine wissenschaftliche Untersuchung zu berufsspezifischen Belastungen im Pfarrberuf der Uni Greifswald.

Vor Ort, in ihren Gemeinden, müssen viele Pfarrer mit einer großen „Verdichtung“ ihres ohnehin umfangreichen Aufgabenfeldes umgehen. Die EKM weiß um diese Belastungen: „Es gibt Pfarrstellen, wo die Zahl der Kirchtürme zweistellig ist“, sagt Lehmann. Dem versucht die EKM mit unterstützenden Instrumenten der Personalentwicklung zu begegnen: Unter anderem gibt es Anspruch auf zwei Wochen jährlichen Fortbildungsurlaub, spezielle Formate der Weiterbildung sowie Supervision. Wichtig sei zudem die Entlastung von Verwaltungsarbeiten im Pfarrdienst.



Solweig Grahl und Ralf-Uwe Beck (von links, beide Pressesprecher der EKM) sowie Landesbischöfin Ilse Junkermann (rechts) beim Kamingespräch.

Rückblick auf die Kirchentage auf dem Weg

Gemischt ist das Fazit, das die Spitze der EKM beim traditionellen Kamingespräch vor Journalisten über die Kirchentage auf dem Weg zog.

Die Kirchentage auf dem Weg im Mai 2017 in Magdeburg, Halle-Eisleben, Jena-Weimar und Erfurt waren ein neues, in dieser Form und Vielfalt einmaliges Format im Reformationsjubiläumsjahr. Festzuhalten bleibe, dass die engagierten Planungen innerhalb der EKM zu Konkurrenzen zwischen den Standorten führten. Aus ursprünglich zwei Kirchentagen auf dem Weg wurden vier Kirchentage an sechs Standorten. Damit habe sich die EKM selbst in eine Überforderungssituation gebracht.

Die EKM hat die Kirchentage auf dem Weg und den Abschlussgottesdienst in Wittenberg mit insgesamt 1.950.000 Euro mitfinanziert.

Diese Mittel waren in den EKM-Haushalten stufenweise seit 2012 eingeplant. 500.000 Euro waren zudem als Defizitausgleich vorgesehen, da die ursprüngliche Planung von zwei Kirchentagen auf dem Weg ausgegangen war. Die Auswertung der Kirchentage auf dem Weg wird Mitte 2018 vorliegen, wenn die EKD-Rechnungsprüfung mit ihren Arbeiten zum Abschluss gekommen sei.

Es sei von einem Defizit auszugehen, das die EKD ausgleichen wird. Auf die EKM kommen keine finanziellen Forderungen mehr zu.

So gab es inhaltlich hochwertige Veranstaltungen, die begeisterten, aber auch niedrige Teilnehmerzahlen, die dennoch intensive Begegnungen ermöglichten.

Partizipative Angebote im öffentlichen Raum – „gemeinsam draußen“ – waren die Höhepunkte (z. B. Festmahle, Theater auf der Elbe). Hier sei Kirche im säkularen Umfeld wahrgenommen worden; die Besucherzahlen seien höher als vermutet ausgefallen. Die Idee, Gäste vor allem aus den westlichen Bundesländern und den Partnergemeinden begrüßen zu können, konnte nicht wie erhofft eingelöst werden. Auch die eigenen Mitglieder und Kirchengemeinden konnten mitunter nicht motiviert werden, die Kirchentage zu besuchen. Dies sei darauf zurückzuführen, dass viele Kirchenkreise ihr eigenes 2017-Programm veranstalteten.



Der Einladung zu einer großen Kaffeetafel auf dem Erfurter Domplatz folgten im Mai 2017 viele Kirchentagsbesucher.

Kindern in Ruanda Zukunft schenken

Das Bildungspatenschaftsprojekt des Ökumenischen 1Welt-Kreises im Erbstromtal feierte 2017 sein 10-jähriges Jubiläum.

Im Februar 2007 entstand die Idee für dieses Vorhaben bei einer Tagung mit mehreren Pädagogen, zu der der Leiter, Pfarrer Gerhard Reuther, und Mitglieder des 1Welt-Kreises nach Kigali (Ruanda) eingeladen waren. Die Hauptfrage war, wie man Kindern und Jugendlichen, die durch den einstigen Völkermord im Jahr 1994 aus der Bahn geworfen worden waren, helfen könne. Schnell war klar, dass ein Bildungspatenschaftsprogramm ein wichtiges Hilfsmittel dazu ist.

Begonnen hatte das Projekt mit der Übernahme einer Patenschaft für zwei gehörlose Schülerinnen durch ein Ehepaar aus Ruhla. Inzwischen sind aus den Mädchen von einst junge Frauen geworden, die im Jahr 2016 ihr Studium in Computerwissenschaft abgeschlossen haben. Sie stehen beispielhaft für all die Patenkinder, die im Lauf der Jahre ihre Schul- beziehungsweise Berufs- oder Universitätsausbildung erfolgreich beendet haben.

Zurzeit werden 52 Mädchen und Jungen von Paten aus Deutschland, Norwegen, England, der Schweiz und den USA durch eine Bildungspatenschaft unterstützt. Doch die Liste der Kinder, die auf eine solche Chance warten, ist lang.

Im Februar 2017 reiste Pfarrer Reuther mit einem Eisenacher Ehepaar nach Ruanda. Mit dabei: Die Direktorin der Evangelischen Grundschule in Eisenach. Sie besuchte das Patenkind der Bildungseinrichtung. Solche Besuche sind wichtig, denn sie vermitteln den Paten einen Einblick in den Alltag der Kinder und ihrer Familien, der sich von unserem Alltag drastisch unterscheidet. Auf dem Hintergrund solcher Erfahrungen und Erlebnisse können die Paten nach ihrer Rückkehr sehr lebendig und anschaulich Verwandten, Freunden und Bekannten von ihren Eindrücken berichten und so hoffentlich weitere Förderer gewinnen.

Jetzt, im Februar 2018, will Pfarrer Reuther wieder nach Ruanda reisen, um Patenkinder zu besuchen und mit dem Projektleiter sowie lokalen Partnern Arbeitsgespräche zu führen. Er hofft, das Projekt noch viele Jahre weiterführen zu können, um vielen Kindern und Jugendlichen die Chance auf eine Ausbildung und damit auf ein Leben in Würde und Selbstständigkeit in ihrer Heimat zu ermöglichen.

Alle Informationen zu dem Bildungspatenschaftsprojekt finden Sie im Internet unter <http://ecu1wk.wordpress.com>, Ökumenischer 1Welt-Kreis im Erbstromtal, Ev.-Luth. Kirchengemeinde, Carl-Gareis-Str. 1, 99842 Ruhla, Tel. 036929 / 62137, 1world@st-concordia.de, www.st-concordia.de, www.st-concordia.de/gem1welt.htm



Kindern in Ruanda hilft ein Patenschaftsprogramm.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann nun nicht mehr nur eine Patenschaft übernehmen oder auf herkömmliche Weise spenden, sondern auch mit dem Handy helfen. Seit Dezember 2017 ist es möglich, mit jedem Handy, jederzeit, von überall einen Betrag von drei, fünf oder neun Euro per SMS zu überweisen. So einfach geht's: Schicken Sie eine SMS mit dem Kennwort „GIB5 1welt“ beziehungsweise „GIB3 1welt“ oder „GIB9 1welt“ an die Kurzwahl 811 90. (Groß- oder Kleinschreibung spielt keine Rolle. Die Anführungszeichen nicht mit eingeben!) Sie erhalten sofort eine kostenlose Bestätigung, dass Ihre SMS eingegangen ist. Über Ihre nächste Handyrechnung beziehungsweise Ihr Prepaid-Guthaben wird Ihnen pro 1WELT-Charity-SMS der jeweilige Betrag zzgl. 0,17 Euro und der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieter berechnet.

Cura homiletica – Predigtcoaching in einer offenen Gruppe

Seit mehreren Jahren bietet das Zentrum für evangelische Predigtkultur sein Predigtcoaching cura homiletica als Einzel- und als Gruppencoaching an, z. B. für Pfarrkonvente, die Wittenberg besuchen. Dieses Angebot gibt es auch in einer offenen (Klein-) Gruppe. Konvente kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben spezifische Strukturen und eine eigene Atmosphäre. Nicht jeder und jedem ist es ein Bedürfnis, mit und vor den Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Predigt zu arbeiten. Für solche Predigerinnen und Prediger ist das Coaching in der offenen Gruppe gedacht. Es ist auch für selbstorganisierte Kleingruppen gut geeignet.

Das Coaching ist auf zwei halbe Tage mit einer Übernachtung ausgelegt. Am ersten Tag liegt der Fokus auf der Arbeit am Predigtmanuskript, am zweiten Tag auf der Arbeit am Auftritt. Die maximale Gruppengröße beträgt 12 Personen.

Termin: Dienstag/Mittwoch, 13./14. Februar 2018

Ort: Wittenberg, Cranach-Höfe

Leitung: Kathrin Oxen, Dr. Dietrich Sagert

Zielgruppe: Predigerinnen, Prediger

Kosten: 150 Euro inkl. Unterkunft und Verpflegung

Kontakt: Sabine Lieske, Zentrum für evangelische Predigtkultur, Telefon 03491 / 4591145, predigtzentrum@wittenberg.ekd.de, <http://tiny.cc/cura-offen-februar18>

Hilfe für erschöpfte Mütter und Väter

Schon seit 2007 haben Mütter Anspruch auf eine Kur beim Müttergenesungswerk, seit 2012 gilt das auch für Väter und pflegende Angehörige. Die Landesgeschäftsstelle der Evangelischen Müttergenesung in Mitteldeutschland hilft bei der Antragstellung bis hin zur Nachsorge nach Beendigung solcher Kuren.

„Ich bin erschöpft, schlafe keine Nacht mehr durch – ich kann nicht mehr.“ So oder ähnlich beginnen die Beschreibungen von Müttern und Vätern, die an Erschöpfungszuständen bis hin zum Burnout leiden.

Mit dem neuen Pflegeausrichtungsgesetz besteht seit 2012 ein gesetzlicher Anspruch für Frauen und Männer, eine berufliche und familiäre Auszeit zu nehmen und eine Kur zu beantragen. Doch sowohl bei den Betroffenen, als auch bei den Experten ist hier noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Denn die Antragszahlen sind gering und spiegeln nicht den realen Bedarf wider. „Viele Ärzte wissen nicht, dass man solch eine Kur beantragen kann. Dazu kommt, dass die Ablehnungsquote bei den gesetzlichen Krankenkassen sehr hoch ist“, sagt Kristin Daum, Leiterin der Landesgeschäftsstelle der Evangelischen Müttergenesung in Mitteldeutschland.

Die EKM bietet ganz gezielt Beratung für überlastete Mütter und Väter und pflegende Angehörige an. Die Mitarbeiter informieren über die Angebote des Müttergenesungswerkes, unterstützen bei der Antragstellung und vermitteln Angebote zur Kurnachsorge. Dieses Prinzip ist einmalig in der Bundesrepublik. Es wurde vom Müttergenesungswerk entwickelt und wird „therapeutische Kette“ genannt. Diese beginnt bei der Beratung im Vorfeld und schließt mit den Angeboten der Nachsorge am Heimatort ab, um den gesundheitlichen Erfolg nachhaltig zu sichern.

Ein Ziel des Müttergenesungswerkes ist es, die Arbeit der Beratungsstellen gesetzlich zu verankern. Denn bundesweit, wie auch in der EKM selbst, ist ein Trend der Stellenkürzungen und sogar -schließungen bei den Trägern zu beobachten. Deren Arbeit ist jedoch enorm wichtig, um den Familien langfristig Halt und Unterstützung zu gewähren. Im Jahr 2016 wurden mehr als 2.000 Frauen und Männer EKM-weit zu stationären Maßnahmen beraten. Fast 900



Das Müttergenesungswerk ermöglicht erschöpften Eltern Kuren.

Frauen und Männer nahmen 2016 an einer stationären Maßnahme in einer anerkannten Klinik des Müttergenesungswerkes teil (Vergleich zu 2007: 377 Frauen in Maßnahmen).

Zahlen

Im Jahr 2016 befanden sich bundesweit 49.000 Mütter mit 71.000 Kindern in einer Maßnahme in einer Klinik des Müttergenesungswerkes und 1.600 Väter in einer der 16 Kliniken mit anerkanntem Väterkonzept, Tendenz seit 2014 stark steigend. Seit 2013 sind über die „Zustiftung Sorgearbeit“ des Müttergenesungswerkes auch Vater-Kind-Kurmaßnahmen oder Maßnahmen für pflegende Angehörige möglich. Bundesweit nahmen über 130.000 Mütter und 8.000 Väter eine Beratung dazu in Anspruch. Fast 5.000 Mütter und Kinder erhielten Zuschüsse aus Spendengeldern des MGWs und konnten so eine Kur absolvieren.

Kontakt: Kristin Daum, Leiterin der Landesgeschäftsstelle der Evangelischen Müttergenesung in Mitteldeutschland, Telefon 0345 / 54 84 88-12
muettergenesung@ekmd.de
www.frauenarbeit-ekm.de

Auszeit vom Alltag in einem evangelischen Umfeld



Kristin Daum

Die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM) mit Sitz der Landesgeschäftsstelle der evangelischen Müttergenesung in Halle bieten zwei Mal jährlich Kurnachsorge-Wochenenden für Frauen mit und ohne Kinder an. Ein Angebot für Väter in Erziehungsverantwortung kann über die evangelische Männerarbeit in Anspruch genommen werden (cvjm-thueringen.de).

An diesen Wochenenden stehen sowohl eine intensive Mutter-Kind-Zeit im Fokus, als

auch der gemeinsame Austausch der Mütter untereinander über Kurerfahrungen, Probleme und Baustellen im Alltagsleben sowie über berufliche und familiäre Belastungen. Thematisiert wird zudem der Umgang mit Stress-Situationen und krankmachenden Belastungsfaktoren. Gerne genutzt werden auch die Entspannungsangebote. Viele der Teilnehmenden empfinden sie als „Wohlfühlloase“, die hilft, im Alltag wieder stark zu, so Kristin Daum von der Evangelischen Müttergenesung in Mitteldeutschland.

2018 bieten die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM) zwei Kurnachsorge-Wochenenden an – für Frauen mit und ohne Kinder. Die Anmeldung erfolgt über das Büro der EFiM. Kursnachsorge-Wochenenden finden vom 13. bis 15. April in Niederndodeleben und vom 7. bis 9. Dezember auf Burg Bodenstern im Eichsfeld statt.

EKM hat neue Gleichstellungsbeauftragte

Dorothee Land hatte sich im Dezember vergangenen Jahres im Landeskirchenrat vorgestellt und wurde als neue Gleichstellungsbeauftragte der EKM bestätigt.

Sie war lange Jahre Landesjugendpfarrerin, ist bekannt für ihr Projekt zu „Glaubenskursen im Osten Deutschlands“ und arbeitet im Pastoralkolleg Drübeck mit einer halben Stelle als Studienleiterin zur Fortbildung in den ersten

Amts Jahren (FEA). „Wir freuen uns auf Frau Land und ihren reichen Erfahrungsschatz. Die Mitglieder des Gleichstellungsbeirates werden sie nach Kräften unterstützen“, sagte Sibylle Stegemann, die bislang vertretungsweise als Gleichstellungsbeauftragte der EKM tätig war.

Dorothee Land wurde in einem Gottesdienst Mitte Januar in der Michaeliskirche zu Erfurt in ihr neues Amt eingeführt.

Vielfalt der Aufgaben ist eine Herausforderung



Dorothee Land

Was ist Ihr Beruf?

Ich bin Pfarrerin.

Was tun Sie momentan in der EKM?

Mit einer halben Stelle bin ich Studienleiterin für die Fortbildung in den ersten Amtsjahren am Pastoralkolleg der EKM, mit einer weiteren halben Stelle habe ich in unterschiedlichen Veränderungsprozessen mitgearbeitet, Fortbildungen angeboten und war beratend unterwegs.

Wann und wie starten Sie offiziell ins neue Amt?

Die neue Aufgabe beginnt am 1.1.2018. Es ist schön, dass für den Übergang auch Frau Stegemann als bisherige Vakanzvertreterin da ist und mir alles in Ruhe übergeben kann. So kann ich gut an Bestehendes anknüpfen.

Damit verbunden ist auch der Umzug ins neue Büro, die Wahrnehmung erster Termine, aber vor allem sind es viele Gespräche, um das Arbeitsfeld und die Akteure und Akteurinnen darin kennenzulernen.

Was reizt Sie an der neuen Aufgabe?

Mich reizt die Vielfalt der Aufgaben von Beratung über Netzwerk-, Gremien- und inhaltlicher Arbeit bis hin zu dem Auf-

trag, Lobbyistin für Themen der Gleichstellungsarbeit zu sein, und dass all das mit der Fragestellung verbunden ist, wie dadurch Veränderungsprozesse in unserer Kirche sinnvoll unterstützt werden können. Die erste Aufgabe wird sein, zu schauen, welche Schwerpunkte innerhalb der begrenzten Ressourcen zu setzen sind. Da freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem Beirat für Gleichstellungsfragen, auf die Kontakte zu Interessierten in kirchlichen und gesellschaftlichen Kontexten sowie auf die Arbeit in den Gremien. Erste Themenwünsche sind auch schon formuliert: Attraktivität für Leitungsstellen der mittleren Ebene insbesondere für Frauen – wie lässt sie sich erhöhen? Diversität und Chancengerechtigkeit als Gestaltungsmerkmal in der Arbeit auf allen Ebenen unserer Kirche. Erkunden, ob es diesbezüglich für die GKR-Wahlen in 2019 Impulse braucht. Letztlich die Arbeit an den Haltungen, und wie Menschen sich mit ihren Begabungen und Kompetenzen entfalten können. Alles große Themen, die auf ihre Relevanz für Landeskirche, Kirchenkreise und Gemeinden zu prüfen sind. Denn ich will vor allem das aufgreifen, wo es auch wirklich einen Bedarf gibt. Insofern bin ich auch darauf angewiesen, dass konkrete Erwartungen an mich herangetragen werden. Welche dann wann und wie aufgegriffen werden können, wird sich zeigen.

Kontakt: Dorothee Land,
Gleichstellungsbeauftragte der EKM,
Telefon 0361 / 51 800-324,
dorothee.land@ekmd.de

Pfarrfrauentagung der EKM in Alterode

„Auszeit vom Alltag – Spirituelles für Leib und Seele“ ist das Motto der nächsten Pfarrfrauentagung der EKM. Die Tagung richtet sich an Frauen und Männer von Pfarrerinnen und Pfarrern im aktiven Dienst und findet vom 16. bis 18. September in Alterode im Harz statt.

„Wir wollen den Alltag zurücklassen und in herrlicher Natur unterwegs sein. Gemeinsam werden wir in der Passionszeit innehalten, einen Weg im Harz pilgern und das Frühlingserwachen erleben“, so die Organisatoren in ihrer Einladung. Simone Juppe aus Halle, eine Klangschalentherapeutin, gibt an einem der Abende einen Einblick in die Welt der Klangschalen. Zudem werden verschiedene Entspannungsmöglichkeiten vorgestellt. Auf der Tagung soll es aber auch genügend Zeit für Gespräche und zum Austausch geben.

Zielgruppe: Frauen und Männer von Pfarrerinnen und Pfarrern im aktiven Dienst

Beginn: Freitag, 16. September 2018, 17 Uhr

Ende: Sonntag, 18. September 2018, 13 Uhr

Leitung: Pfarrerin Barbara Rösch, Jena;

Uta Berger, Lutherstadt Eisleben

Ort: Bildungshaus am Harz,

Ev. Heimvolkshochschule, Alterode

Kosten: 50 Euro, inklusive Unterkunft und Verpflegung

Anmeldung: erbeten bis 28. Februar 2018 bei Uta Berger,
Freistraße 21, 06295 Lutherstadt Eisleben,
berger-uta@web.de

Hinweise zu den Wahlen der Mitarbeitervertretungen 2018

Im Zeitraum von Januar bis einschließlich Ende April 2018 finden erneut die Wahlen zu den Mitarbeitervertretungen statt. Um Ihnen die Vorbereitung und Durchführung der Mitarbeitervertretungswahlen zu erleichtern, haben wir Ihnen ein umfangreiches Informationspaket mit allen notwendigen Schreiben, Fristen und Vordrucken geschnürt, welches wir Ihnen gern zur Verfügung stellen möchten. Unter www.ekmd.de – Rubrik **Service & Kontakt** – **Arbeitshilfen** finden Sie eine **Handreichung zu den diesjährigen Wahlen der Mitarbeitervertretungen**.

Nachfolgend und auf einen Blick erhalten Sie den **Terminplan und eine Arbeitshilfe zur Vorbereitung der Wahlen nach dem Mitarbeitervertretungsgesetz der EKD (MVG.EKD)**.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit gern zur Verfügung.

Ihr Referat Personalrecht (P1)
Kirchenrechtsrat Christian Vollbrecht
Referatsleiter

Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche
in Mitteldeutschland
Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt
Sekretariat: 0361 / 51 800-403 | Fax: -404
christian.vollbrecht@ekmd.de
www.ekmd.de

Phasen der Wahlvorbereitung

Eine neue MAV ist alle vier Jahre in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April (allgemeine Wahlzeit) zu wählen, es sei denn, dass die bisherige MAV am 30. April des Wahljahres noch nicht ein Jahr im Amt ist (§ 15 Abs. 3 MVG.EKD).

Die Liste der Wahlberechtigten und der Wählbaren (Wählerliste, je 1 Liste, vgl. § 4 Abs. 1 Wahlordnung) ist aufzustellen. Hierbei hat die Dienststellenleitung (hier: Referat A4) Amtshilfe zu leisten.

Wichtig: Die ab 12.11.2013 geltenden Änderungen des MVG.EKD beachten!

Wählerliste

In einem Brief teilt der Wahlvorstand (mindestens 4 Wochen vor der Wahl) die Bildung des Wahlvorstandes (Name, Anschriften) und die Wählerliste mit.

So weiß jede/r Wahlberechtigte, wer sonst noch als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in dem Wahlbereich tätig ist und an der Wahl teilnehmen kann.

In diesem Brief muss auch auf die Einspruchsfrist (§ 4 Abs. 2 Wahlordnung) hingewiesen werden, damit jede(r) Mitarbeiter/in, die Dienststellenleitung oder Mitarbeiter, die nicht in der Wählerliste aufgeführt sind, die Wählerliste noch korrigieren lassen können.

Dafür ist es auch nötig, die Liste in jedem Dienststellenteil für eine Woche ausliegen zu lassen.

Der Termin für die MAV-Wahl muss spätestens drei Monate nach Konstituierung des Wahlvorstandes stattfinden und von diesem festgelegt werden (§ 5 Wahlordnung).

Wahlausschreiben

Spätestens fünf Wochen vor dem Wahltag ist das Wahlausschreiben in geeigneter Weise bekannt zu machen (z. B. Aushang, Rundschreiben), bzw. den Wahlberechtigten zuzusenden.

Es muss folgende Angaben enthalten (§ 5 Abs. 2 Wahlordnung):

- » Ort und Tag seines Erlasses
- » Ort, Tag und Zeit der Wahl
- » Ort und Zeit des Aushangs oder der sonstigen Bekanntgabe der Listen der wahlberechtigten und wählbaren Mitarbeiter/-innen zur Einsichtnahme
- » Hinweis auf Möglichkeit des Einspruchs beim Wahlvorstand gegen die Wählerliste bis zum Beginn der Wahlhandlung (§ 4 Abs. 2)
- » die Zahl der zu wählenden Mitglieder der MAV (§ 8 MVG.EKD)
- » die Voraussetzungen für die Briefwahl (§ 9 Wahlordnung)
- » die Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen (§ 6 Wahlordnung) mit entsprechender Aufforderung sowie Hinweis auf §§ 8, 9 und 10 MVG.EKD (Zusammensetzung, Wahlberechtigung, Wählbarkeit)

Mindestens drei Wahlberechtigte können binnen drei Wochen nach Bekanntgabe bzw. Zugang des Wahlausschreibens einen von ihnen unterzeichneten Wahlvorschlag beim Wahlvorstand einreichen (§ 6 Wahlordnung).

Letzterer prüft unverzüglich die Ordnungsmäßigkeit der Wahlvorschläge und die Wählbarkeit der Vorgeschlagenen sowie deren Einverständnis mit ihrer Nominierung. Beanstandungen sind umgehend dem ersten Unterzeichner mitzuteilen und können innerhalb der Einreichungsfrist behoben werden.

Gesamtvorschlag

Die wichtigste Phase der Wahlvorbereitung ist erreicht, wenn der Wahlvorstand alle Wahlvorschläge zu dem Gesamtvorschlag zusammengestellt hat (§ 7 Abs. 1 Wahlordnung). Dieser Vorschlag muss spätestens zwei Wochen vor der Wahl allen Wählerinnen und Wählern so gut wie möglich bekannt gemacht werden (§ 7 Abs. 2 Wahlordnung).

Gut ist es, wenn die Vorgeschlagenen aus verschiedenen Berufsgruppen und Abteilungen kommen und damit die neue MAV ein breites Spektrum an Beschäftigten widerspiegeln kann; Männer und Frauen sollen entsprechend ihren Anteilen in der Dienststelle vertreten sein (vgl. § 12 MVG.EKD).

Durchführung der Wahl

Nun kann der **Wahltag** kommen. Der Wahlvorstand hat sicherlich einen Arbeitstag gewählt, an dem es den meisten Mitarbeitern möglich ist, zum **Wahllokal** zu kommen.

Im Wahlraum sollten die **Wahlutensilien** (Wahlurne: leer, verschlossen; Wählerliste; „Wahlzelle“ = abgeschirmte Ecke o. Ä. Stimmzettel; Bleistifte) bereitgestellt sein.

Die **Briefwahlumschläge** werden nach Abschluss des öffentlichen Wahlaktes bei der ebenfalls öffentlichen **Stimmenzählung** geöffnet und mitgezählt (§ 9 Abs. 3, 4 Wahlordnung).

Dann wird das **Ergebnis** mit der Reihenfolge der Gewählten nach Stimmenzahl in einem Protokoll niedergeschrieben und vom Wahlvorstand unterzeichnet (§ 10 Abs. 1 Wahlordnung).

Die **Wahlunterlagen** werden von der Mitarbeitervertretung für die Dauer von fünf Jahren gesichert aufbewahrt (§ 13 Wahlordnung).

Der Wahlvorstand gibt das **Wahlergebnis** unverzüglich „in geeigneter Weise“ (Aushang, Rundschreiben) bekannt und benachrichtigt schriftlich die Gewählten (§ 11 Wahlordnung). Erklärt die oder der **Gewählte** dem Wahlvorstand nicht innerhalb einer Woche die Nichtannahme der Wahl, so gilt sie als angenommen (§ 11 Wahlordnung).

Wenn es innerhalb von 14 Tagen keine schriftliche Anfechtung der Wahl wegen eines Verstoßes gegen wesentliche Bestimmung über die Wahlberechtigung, die Wählbarkeit oder das Wahlverfahren von mindestens drei Wahlberechtigten oder der Dienststellenleitung gibt (§ 14 MVG.EKD), kann die neue MAV ihre Arbeit beginnen.

Terminplan und Arbeitshilfe für die Mitarbeitervertretungswahlen nach dem MVG.EKD

Nr.	Ereignis/Aufgabe	Fristen	Rechtsgrundlage	Termine Datum	Erledigungsvermerk
1	Ende der Amtszeit der bisherigen MAV		§ 15 Abs. 1 MVG.EKD		
2	Mitarbeiterversammlung wählt Wahlvorstand	Spätestens drei Monate vor Ablauf der Amtszeit der bisherigen MAV	§ 2 Abs. 1 Wahlordnung		
3	Wahlvorstand wählt Vorsitzende(n) und Schriftführer	Innerhalb von sieben Tagen nach der Wahl zum Wahlvorstand	§ 3 Abs. 1 Wahlordnung		
4	Wahlvorstand setzt den Termin für die Wahl fest	Nicht später als drei Monate nach Bildung des Wahlvorstandes	§ 5 Abs. 1 Wahlordnung		
5a	Wahlvorstand erstellt Wahlausschreiben und hängt es aus	Spätestens fünf Wochen vor der Wahl	§ 5 Abs. 1 Wahlordnung		
5b	Wahlvorstand erstellt Wählerliste und hängt sie aus	Spätestens vier Wochen vor der Wahl	§ 4 Abs. 1 Wahlordnung		
6	Einspruch gegen die Wählerliste gem. §§ 9 und 10 MVG.EKD	Bis zum Beginn der Wahlhandlung	§ 4 Abs. 2 Wahlordnung		
7	Einreichen von Wahlvorschlägen	Von drei Wahlberechtigten zu unterzeichnen, binnen drei Wochen nach Bekanntgabe des Wahlausschreibens	§ 6 Abs. 1 Wahlordnung		
8	Aushang des Gesamtvorschlags	Spätestens zwei Wochen vor der Wahl	§ 7 Abs. 2 Wahlordnung		
9	Durchführung der Wahl nach § 11 MVG.EKD		§ 8 Wahlordnung		
10	Feststellung des Wahlergebnisses	Öffentlich und unverzüglich nach Abschluss der Wahl	§ 10 Abs. 1 Wahlordnung		
11	Bekanntgabe des Wahlergebnisses durch Niederschrift	Unverzüglich nach Feststellung des Wahlergebnisses	§ 11 Wahlordnung		
12	Benachrichtigung der Gewählten	Schriftlich unverzüglich nach Feststellung des Wahlergebnisses	§ 11 Wahlordnung		
13	Möglichkeit zur Ablehnung der Wahl	Binnen einer Woche nach Zugang der Benachrichtigung	§ 11 Wahlordnung		
14	Anfechtung der Wahl	Binnen zwei Wochen nach Bekanntgabe	§ 14 Wahlordnung		
15	Einberufung der 1. Sitzung	Nach Bestandskraft der Wahl, innerhalb einer Woche durch Wahlvorstandsvorsitzenden	§ 24 Abs. 1 MVG.EKD		

Landeskirchenamt sucht noch nach Azubis

Jedes Jahr im August beginnen viele Jugendliche eine Berufsausbildung. Warum nicht auch bei der Kirche? Denn auch die EKM ist jedes Jahr auf der Suche nach Jugendlichen, die eine Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten absolvieren möchten.

Beim „Forum Berufsstart“ im November vergangenen Jahres erreichte die EKM auf der Messe Erfurt mit Teams aus verschiedenen Abteilungen des Landeskirchenamtes eine Vielzahl an Interessenten. Wenn anfangs auch eher zögerlich, ließen sich dann doch viele Jugendliche auf ein Gespräch über die Ausbildungsmöglichkeiten in der EKM ein. „Fragen wie: ‚Sitzt man da den ganzen Tag in einer Kirche?‘ ‚Wo befindet sich das Landeskirchenamt eigentlich?‘ zeigen, dass wir uns an dieser Stelle weiter öffnen sollten“, sagte Claudia Tischer vom Referat „Bildung mit Kindern und Jugendlichen“ der EKM. „Wir erfuhren aber auch einiges darüber, welche Erwartungen und Wünsche die Jugendlichen an die Kirche haben.“

Die Kirche als Ausbildungsbetrieb? EKM-Personalchefin Annekathrin Henze sieht hier ebenfalls noch Wissensdefizite bei jungen Menschen: „Viele Jugendliche wissen mög-

licherweise nicht, wie vielseitig und fundiert eine Ausbildung bei uns ist“, sagt sie. „Mit dem bei uns erworbenen Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/r kann man sich beispielsweise auch bei anderen öffentlichen Arbeitgebern bewerben.“

Neben diversen Vergünstigungen während der Ausbildung (Fahrtkostenerstattung zur Berufsschule und Zuschuss bei Heimfahrten, Teilnahme an Tagesseminaren, Freistellung für Prüfungen) gebe es nach Abschluss der Ausbildung sogar eine Übernahmegarantie. Spätestens im Februar starten mit den Halbjahreszeugnissen die Bewerbungen für die Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten in der EKM.

Das Landeskirchenamt freut sich auf interessante Bewerbungen bis 28. Februar.

(Stellenausschreibungen Seite 22)



Annekathrin Henze

Drei Fragen an...

Michael Schicketanz (58), der aus Anlass der Ankunft von Philipp Melanchthon vor 500 Jahren in Wittenberg spezielle Melanchthon-Führungen anbietet.

Melanchthon gehörte mit Luther zu den treibenden Kräften der Reformation. Warum sollten sich die Menschen nach dem Reformationsjubiläum jetzt für Melanchthon interessieren?

2017 feierten wir mit dem Thesenanschlag den Start des Reformationsjubiläums. Mit der Ankunft von Philipp Melanchthon in Wittenberg im August vor 500 Jahren kam die Reformation der Bildung hinzu. Nur Luther und Melanchthon gemeinsam konnten erfolgreich sein. 1529 schrieb Luther in der Vorrede zu Melanchthons Kolosserkommentar: „Ich bin dazu geboren, daß ich mit den Rotten und Teufeln muß kriegeln und zu Felde liegen, darum meiner Bücher viel [=viele meiner Bücher] stürmisch und kriegerisch sind. Ich muß die Klötze und Stämme ausrotten, Dornen und Hecken weghauen, die Pfützen ausfüllen, und bin der grobe Waldrechter, der die Bahn brechen und zurichten muß. Aber Magister Philipps fährt säuberlich und stille daher, bauet und pflanzet, saet und begeußt mit Lust, nach dem Gott ihm hat gegeben seine Gaben reichlich.“



Sie sind stellvertretender Vorsitzender des Gemeindegemeinderates in Zahna. Was reizt Sie als Christ an Melanchthon?

Es ist spannend zu ergründen, warum die Reformation dauerhaft erfolgreich sein konnte. Noch immer ist das von Philipp Melanchthon verfasste Augsburger Bekenntnis Grundlage unserer Kirche. In vielen Konflikten unserer Zeit können wir von ihm lernen: Für Wichtiges müssen wir uns energisch einsetzen. Dazu gehört auch, dass wir es gut begründen können. Am besten aus der Bibel und aus der Geschichte und aus der Erfahrung. Bei nicht so Wichtigem können wir frohen Herzens eine bunte Vielfalt zulassen.

„Melanchthon gemeinsam lesen“ lautet das Motto einer Veranstaltung an Melanchthons Geburtstag am 16. Februar in Wittenberg. In Zeiten von Facebook, Twitter & Co. klingt das ziemlich elitär ...

Sicher werden wir nicht in großer Runde Melanchthon-Texte lesen. Ich lese gern in möglichst alten Büchern. So komme ich besser in die damalige Zeit und ihre Denkweise. Aber es wird in diesem Jahr noch andere Angebote geben, so zum Beispiel regelmäßige Führungen im Melanchthon-Haus und einen Kunstkalender mit Melanchthon-Motiven für 2019.

Geistliches Wort

von Propst Diethard Kamm

Monatsspruch Februar: „Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“ (5. Mose 30,14)

Glauben ist Herzenssache. Finden Sie nicht auch?

Wir Protestanten gelten ja oft als viel zu verkopft, rational, nüchtern. Aber schon von Martin Luther ist uns der Satz überliefert: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ Und der kleine Prinz erinnert uns, dass man „nur mit dem Herzen gut“ sieht.

Das Herz hat offenbar eine ganz besondere Qualität: Es ist der Ort starker, oft entscheidender Emotionen. Es schafft Nähe, Bindung. Und es hat einen eigenen klugen, ja weisen Blick auf Menschen und Dinge. Es schließt die Vernunft nicht aus. Jedenfalls nicht in der hebräischen Bibel, aus der unser Monatsspruch stammt.

Mose legt dem Volk die Gebote vor, das Gesetz, das den Menschen den Weg weisen soll. An seiner Befolgung entscheidet sich das Schicksal, Glück oder Unglück, Segen oder Fluch. Gott will gelingendes Leben. Und er legt uns

sein wegweisendes Wort direkt „ans Herz“. Dort „geht es uns nahe“ und dort können wir es am besten verstehen.

Warum das so ist? Der Gott Jesu Christi ist ein Gott der Liebe. Er hat uns als liebesfähige Wesen geschaffen und sein Wort ist Ausdruck seiner Liebe zu uns. Gott verlangt nichts Außergewöhnliches oder Abwegiges von uns, sondern das, was auch unser Herz als richtig erkennt. Mit dem Herzen sehen ist mit Gottes Augen sehen. So sind wir in die Welt gesandt.

Mose sagt (ab Vers 11): „Das Gebot ... ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel ... auch nicht jenseits des Meeres ... es ist ganz nahe bei dir.“ Wir müssen nicht weit gehen und hoch fliegen, um Gott und seinem Wort zu begegnen. Gott ist schon da und wartet, dass wir uns „ein Herz fassen“ und von ihm reden und in seinem Sinne handeln.

Gottes Wort, unser Herz, unser Reden und unser Tun – alles ganz nah beieinander: so könnte gelingendes Leben aussehen.

Junkermann will Ökumene stärken

Magdeburg (epd). Die Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Ilse Junkermann, will 2018 die ökumenische Zusammenarbeit weiter ausbauen. „Wir werden die Erfahrungen aus dem Jahr des 500. Reformationsjubiläums vertiefen“, sagte Junkermann dem Evangelischen Pressedienst (epd) in Magdeburg: „Wir haben in diesem Jahr unsere innere Verbundenheit sehr gestärkt, in den Kirchen, in den Gemeinden, und begegnen uns nicht

mehr in Abgrenzung, sondern in gegenseitiger Wertschätzung.“ Es sei wechselseitig erkannt worden, dass die Perspektive des anderen auch bereichern könne. Junkermann ermuntert die Gemeinden, die Ökumene zu vertiefen und dankbar zu sein für die Ökumene, die bereits vor Ort gepflegt werde. Die Gemeinden sollten gemeinsame Andachten und Gottesdienste feiern und schauen, was noch mehr gemeinsam getan werden könne.

Umlageprämien für 2018

Das Referat Finanzen der EKM weist auf die Umlage von Versicherungsprämien (Umlageprämien) für 2018 hin.

Soweit Kosten der Gebäude-, Haus- und Grundbesitzerverversicherung auf Dritte umgelegt werden können, zum Beispiel im Rahmen von Betriebskostenabrechnungen oder für die Kalkulation der Friedhofsgebühren, sind die nachstehenden Umlageprämien zugrunde zu legen:

Vermieteter Wohnraum		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,74 €
Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,12 €

Friedhöfe		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,71 €
Inventar-Versicherung	pauschal je Friedhof	45,66 €
Haftpflicht-Versicherung	je Mitarbeiter	9,00 €

Kindergarten / Kindertagesstätten		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,74 €
Inventar-Versicherung	je Gruppe	45,66 €
Haftpflicht-Versicherung	je Platz	1,50 €
Unfall-Versicherung	je Platz	1,02 €

Weiterbildung, damit Demokratie gewinnt

Im November ist der vierte Kurs „Beraterinnen und Berater für demokratische Prozesse“ zu Ende gegangen. Aufgrund des großen Interesses im vergangenen Jahr bietet das Projekt „Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen!“ auch 2018 eine weitere Qualifizierung an.

Ziel der Weiterbildung ist es, Mitarbeitende und Ehrenamtliche der Diakonie Mitteldeutschland und der EKM für jegliche Form der Ausgrenzung zu sensibilisieren und ihre Handlungsfähigkeit in demokratiefeindlichen, diskriminierenden Situationen zu stärken. Die Multiplikatorinnen und Demokratieberater unterstützen und beraten Einrichtungen und Kirchengemeinden in ihrem Umfeld und setzen sich für gleichberechtigte Teilhabe und gegen Ausgrenzung ein.

Im April startet der fünfte Kurs des Projekts „Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen!“. An zehn Seminartagen bilden wir 17 Beraterinnen und Berater für demokratische Prozesse aus. Die Ausbildung kostet 150 Euro. Unterkunft, Verpflegung und Fahrtkosten werden übernommen.

Die Teilnehmenden erhalten durch den Kurs:

- » Handlungsmöglichkeiten, um aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen im eigenen beruflichen Kontext zu begegnen
- » Ein Repertoire an Methoden und Wissen für Beratung, Begleitung und Anleitung von Menschen
- » Instrumente zur Analyse und Entwicklung von demokratischer Teilhabe
- » Einen Bestand an anwendungsbezogenen Kommunikationstechniken
- » Stärkung für sich und die eigene Arbeit

- Modul 1: 09.–11.04.2018, Kloster Hedersleben
- Modul 2: 11.–13.06.2018, Kloster Drübeck
- Modul 3: 29.–30.08.2018, Kloster Helfta
- Modul 4: 23.–24.10.2018, Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Detaillierte Informationen finden Sie unter diesem Link: www.diakonie-mitteldeutschland.de/projekte_demokratie_gewinnt_in_sachsen-anhalt_und_thueringen_de.html
Die Anmeldung ist bis 2.3.2018 online über ein Formular möglich. Das Projektteam steht für Nachfragen gerne zur Verfügung.

Kontakt: Anne-Katrin Linde, Projekt „Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen!“, linde@diakonie-ekm.de



Einladung zum Pfarrertag in Quedlinburg

Der 1693 in Quedlinburg gestorbene charismatische Prediger Christian Scriver steht im Mittelpunkt des diesjährigen Pfarrertages, der vom 4. bis 5. April in Quedlinburg stattfindet.

Christian Scriver (*2.1.1629 in Rendsburg, †5.4.1693 in Quedlinburg), vermochte in Predigt und Seelsorge Trost zu geben und wurde zu einem der bekanntesten geistlichen Autoren seiner Zeit, so die Organisatoren des Pfarrertages in ihrer Einladung. Seine Werke wurden bis ins gegenwärtige Jahrhundert in zahlreichen Auflagen gedruckt. Kraftvoll aber nicht derb, verständnisvoll aber nicht anbiedernd, vermochte er die Gemeinde zu trösten und Generationen von Pfarrern zu ermutigen. In der Vorrede zum Seelenschatz (1727) wird er gewürdigt: „Und derselbe hat auch das ihm anvertraute Pfund mit einer solchen Treue und Emsigkeit angewendet, daß ihm viel unzählige Auserwählten dafür in der seligen Ewigkeit dancken werden, was er an ihrer Seelen Gutes gestiftet hat.“

„Seelen-Trost, Andacht und Jesus-Minne – Zukunftsträchtiges aszetisches Erbe – Früchte des Wirkens von Oberhofprediger Christian Scriver“ lautet deshalb auch das Thema eines Vortrages von Pfarrer Dr. Holger Müller (Stutensee-Staffort) am Donnerstag, 5. April.

Ebenfalls am Donnerstag spricht Pfarrer Dr. Roland Lehmann von der Friedrich-Schiller-Universität Jena über das Thema „Zuversichtlich leben und getröstet sterben – Geistliche Strömungen des 17. Jahrhunderts als Suche nach Antworten zwischen Bedrängnis und Aufbruch“.

Vorgesehen sind zudem ein Empfang am Abend des 4. Aprils, eine Mitgliederversammlung zu einer notwendigen Satzungsänderung sowie eine Stadtführung. Synodale, Mitarbeiter kirchlicher Einrichtungen und kirchliche Beamte sind bei der Tagung willkommen. Mitgliedern des Thüringer Pfarrvereines werden die anfallenden Fahrtkosten erstattet, zu den Übernachtungskosten erhalten sie einen Zuschuss vom Pfarrverein. Es wird um die Bildung von Fahrgemeinschaften gebeten.

Datum: Mittwoch/Donnerstag, 4./5. April 2018

Ort: Quedlinburg

Weitere Informationen: Pfarrer Martin Michaelis,

Quedlinburg, Tel. 03946 / 5254778, pfarrverein@web.de

Anmeldeformular unter:

www.thueringer-pfarrverein.de/neu/index.php

EKM intern – Februar-Termine vom Kloster Volkenroda



Mädchenfreizeit Perlen des Glaubens

Du bist zwischen 12 und 14 Jahre alt, Du willst mit anderen Mädchen eine schöne Zeit erleben, Dich entspannen und tolle Aktionen miterleben? Vor allem willst Du lernen, was die „Perlen des Glaubens“ sind und was Du damit praktisch anfangen kannst? Dann ist diese Freizeit genau das Richtige für Dich! Wir freuen uns auf Dich!

Termin: 4. bis 7. Februar 2018

Leitung: Anne-Sophie Dessouroux,
Jugendreferentin des Klosters

Kosten: 99 Euro für Frühbucher (bis zum 15. Januar 2018),
danach 130 Euro

Winter-Kinderfreizeit Ferien im Kloster – Der Weg zur Quelle

Ein uraltes Buch birgt eine spannende Geschichte. Sie hat etwas mit Dir zu tun. Sei dabei und Du wirst es herausfinden. Wir brechen gemeinsam auf zu einer mehr als abenteuerlichen Pilgerreise.

Termin: 4. bis 9. Februar 2018

Leitung: Anne-Sophie Dessouroux, Jugendreferentin des Klosters

Kosten: 149 Euro *Kinder des Kirchenkreises Bad Frankenhausen-Sondershausen werden vom Kirchenkreis gefördert, wenn Sie sich über das Pfarramt anmelden.

Jugend-Leiter-Card

Du arbeitest mit Kindern und Jugendlichen zusammen oder bist interessiert daran? Dann solltest Du Dich unbedingt für die JuLeiCa anmelden! Du bekommst Wissen über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen vermittelt, über Pädagogik in der Gruppe und praktische Tipps, wie Du religiöse Impulse in die Jugendarbeit mit einfließen lassen kannst oder wie Du Andachten in der Gruppe hältst. Außerdem wird es Einheiten zu Recht in der Kinder- und Jugendarbeit, Kinderschutz und Kindeswohl geben.

Termin: 5. bis 9. Februar 2018

Leitung: Simon Roppel

Kosten: 50 Euro

Bibelseminar Johannesevangelium

›Am Anfang‹ – damit beginnt das erste Buch der Bibel, so beginnt auch Johannes seinen Bericht über Jesus. Wir beschäftigen uns u.a. mit den Sieben Zeichen und den berühmten Ich-bin-Worten Jesu.

Termin: 23. bis 25. Februar 2018

Leitung: Dr. Albrecht Schödl, Pfarrer am Christus-Pavillon

Kosten: 25 Euro Seminarbeitrag, zzgl. 2ÜN+VP ZBZ
ab 122 Euro / EZ ab 142 Euro



Familienaufstellung Was Beziehungen heilt

Ziel des Seminars ist es, verdeckte Zusammenhänge in Konflikten sichtbar zu machen und das Herz wieder zu öffnen, damit heilsame Veränderung geschehen kann. Wir arbeiten in dem Bewusstsein, dass Gott die Macht hat, uns in den Tiefen unserer Persönlichkeit anzurühren, zu heilen und zu verändern.

Termin: 23. bis 25. Februar 2018

Leitung: Andrea Sorg, christliche Therapeutin, Coach und Heilpraktikerin in eigener Praxis

Kosten: Seminarbeitrag mit eigener Aufstellung 160 Euro / ohne eigene Aufstellung 100 Euro, zzgl. Übernachtung+VP je nach Zimmerkategorie ab 122 Euro

Stille Woche

Zur Ruhe kommen um Gott zu begegnen: Teilnahme an den Tagesgebeten, Impulse für Exerzitien im Alltag, Kreativangebote, viel Zeit für Stille und Bewegung in der herrlichen Natur rund um das Kloster und nach Wunsch Einzelgespräche.

Termin: 25. Februar bis 2. März 2018

Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin, Geistliche Begleitung

Kosten: 70 Euro Seminarbeitrag, zzgl. 5ÜN+VP ZBZ ab 305 Euro / EZ ab 355 Euro

Kontakt: Kloster Volkenroda, Magdalena Hoffmann
Tel. 036025/559-0 info@kloster-volkenroda.de
www.kloster-volkenroda.de/dates

Erzählfigur Stockmarionette

Stockmarionetten lassen sich leicht führen an nur einem Bügelfaden. Sie ermöglichen lebendiges Erzählen biblischer Geschichten mit Kindern. Durch weitere Umhänge und Zubehör wie Perücken und Kopfbedeckungen lassen sich die Figuren schnell in andere Typen verwandeln. Sie können auf dem Boden oder einem niedrigen Tisch spielen, mit oder ohne Kulisse. Sie können Kopf und Hände bewegen. Wir stellen eine Stockmarionette her und probieren aus, wie sich damit lebendig erzählen lässt. Die Materialkosten betragen 5 Euro.

Termin: 14. April

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Ehrenamtliche, gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Pfarrer*innen, Erzieher*innen, Unterrichtende im Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen

Leitung: Ingrid Piontek

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 14. März

Was machen Sie denn da mit meinem Kind?

Elterngespräche und religiöse Bildung

Solche und ähnliche Fragen machen mitunter sprachlos. Argumente an passender Stelle parat haben, über die religionspädagogische Praxis im Kindergartenalltag Auskunft geben, auf die Eltern eingehen und trotzdem den eigenen Standpunkt behalten – diese Fähigkeiten wollen wir einüben und stärken. Eigene Beispiele aus Ihrem Praxisalltag, die Sie beschweren und die Sie freuen, sind dazu willkommen. Einen Elternabend zum Thema „Religiöse Bildung in unserem Kindergarten“ wollen wir entwickeln.

Termin: 18. bis 19. April

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Erzieher*innen

Leitung: Dorothee Schneider

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Anmeldeschluss: 19. März

Grenzen achten – einen sicheren Ort geben

Fortbildung Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt

Die Fortbildung soll sensibilisieren, qualifizieren und befähigen:

- » sexuelle Grenzverletzung sowie sexualisierte Gewalt und ihre Folgen zu erkennen und geeignete Interventionsmaßnahmen zu ergreifen

- » die eigene Einstellung und Haltung zum Thema sexualisierte Gewalt zu reflektieren und das eigene Gefährdungspotential zu erkennen
- » sprach- und kommunikationsfähig zu werden
- » in den eigenen professionellen Beziehungen auf ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis zu achten
- » TäterInnen-Strategien, Präventionsbausteine und Interventionsmaßnahmen zu kennen und vermitteln zu können
- » Chancen und Grenzen von Seelsorge für Betroffene zu erkennen.

Diese Fortbildung ist berufsgruppenübergreifend.

Termin: 19. bis 20. April

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Pfarrer*innen, Gemeindepädagog*innen, Kirchenmusiker*innen

Leitung: Dr. Simone Wustrack

Referenten: Anette Carstens, Philipp Katzmann

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 19. Februar

Egli Werk- und Figurenkurs

In diesem Werk- und Erzählkurs stellt jede/r Teilnehmer/in zwei oder drei Erzählfiguren von etwa 30 Zentimetern Größe mit original Egli-Material her. Darüber hinaus wird in die Landes- und Kleidersitte (Mode) eingeführt und es werden Grundkenntnisse über das Alltagsleben in biblischer Zeit vermittelt. In die Arbeit mit der Figur wird kurz eingeführt. Es entstehen zusätzliche Materialkosten in Höhe von ca. 110 Euro für drei Figuren.

Eine Fortbildung speziell für die Arbeit mit Erzählfiguren wird vom 16. bis 17. März 2018 angeboten:

Mit bewEGLichen Erzählfiguren arbeiten.

Termin: 19. bis 21. April

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, Pfarrer*innen, gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Erzieher*innen, Ehrenamtliche

Leitung: Gisela Mehnert

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 19. März

Muslimische Frauen in Deutschland heute

Ein Balanceakt zwischen Religion, Kultur und moderner Gesellschaft?

Ehe und Familie haben in traditionellen muslimischen Gesellschaften einen hohen Stellenwert. Rechte und Pflichten von Männern und Frauen sind klar definiert. Diese Rollenenteilung ist uns heute fremd geworden. Wir schauen, was die Quellen – der Koran und die Hadithe – zu Ehe, Familie und Geschlechterrollen aussagen. Was hat es mit dem Kopftuch auf sich? Welche Bedeutung geben traditionell-konservati-

ve oder liberal-moderne Muslime den alten Texten heute und vor welchen Problemen stehen sie?

Termin: 20. bis 21. April

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer*innen, gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Erzieher*innen, Ehrenamtliche

Leitung: Sabine Blaszczyk

Referentin: Barbara Janocha

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 20. März

Sei doch nicht so aggressiv!

Der Umgang mit fremden und eigenen Aggressionen

Alles ist gut vorbereitet. Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Ohne ersichtlichen Grund kneift ein Junge seinen Nachbarn trotz Ermahnungen immer wieder. Interventionen, Aussprachen und Regelaufstellungen fruchten wenig. Was hilft? Wie entstehen Aggressionen? Welche Möglichkeiten habe ich als Begleiter*in des Kindes, mit Aggressionen umzugehen? Und: was tun, wenn in mir selbst Aggressionen hochkriechen?

Wir werden Beispiele aus der Praxis reflektieren und neue Wege in der Kommunikation erproben.

Termin: 23. bis 24. April

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Pfarrer*innen, gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Erzieher*innen, Ehrenamtliche

Leitung: Dorothee Schneider, Ingrid Piontek

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Anmeldeschluss: 23. März

Schatz der Konfessionen

Ökumenischer Lehrertag 2018

Ökumene ist wichtig – auch nach der Reformationsdekade. Erstmals laden deshalb das katholische Bistum Erfurt, das PTI und das Thillm alle Lehrerinnen und Lehrer der Fächer Katholische und Evangelische Religionslehre zu einem ökumenischen Lehrertag ein. Wir wollen zusammen mit Landesbischofin Junkermann und Bischof Neymeyr den Blick auf die jeweils andere Konfession schärfen und im Miteinander Wichtiges für die eigene Unterrichtsgestaltung neu erschließen.

Termin: 3. Mai

Ort: Augustinerkloster Erfurt

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht

Leitung: Sabine Blaszczyk, Georg Funke

Anmeldung: Thüringer Schulportal:

www.schulportal-thueringen.de/catalog

Anmeldeschluss: 3. April

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen im Februar/ März 2018

Demokratie für mich

Politische Bildung mit jungen Geflüchteten

Für junge Menschen, die in den vergangenen Jahren auf der Suche nach Schutz und einer optimistischeren Zukunft nach Deutschland gekommen sind, ist dies zunächst ein fremdes Land. Um es besser zu verstehen, ist es wichtig, auch die Demokratie als Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens mit ihren Rechten, Werten und Regeln zu kennen. Doch wie können wir mit jungen Geflüchteten darüber ins Gespräch kommen? Wie können wir die uns wichtig gewordenen Werte verständlich machen, Regelungen erklären und uns gleichzeitig gegenseitig verstehen lernen? Ein möglicher Weg dafür ist der Dialog zwischen Menschen, die neu zu uns kommen, und uns, die wir (schon lange) hier in Deutschland leben. In dem Seminar lernen wir einen erfahrungsorientierten Ansatz zum Demokratie-Lernen kennen, probieren praktische Übungen daraus selbst aus und diskutieren das didaktisch-methodische Konzept.

Termin: 21. bis 23. Februar 2018

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach

Leitung: Annika Schreiter

Anmeldeschluss: 31. Januar 2018

Kosten: Die Unterbringung erfolgt in Doppel- und Mehrbettzimmern. Einzelzimmer nach Verfügbarkeit möglich, Zuschlag pro Nacht 10 Euro.

Anmeldung und Information: Désirée Reuther,

reuther@ev-akademie-thueringen.de, Tel. 036202/984-35

Gesunde Arbeit?

Prävention als Kern des betrieblichen Gesundheitsschutzes

Die Veränderungen in der Arbeitswelt stellen die Beschäftigten vor neue Herausforderungen: Neben körperlich schwerer Arbeit stehen dabei die steigenden psychischen Anforderungen im Blickpunkt. Termindruck, Multitasking oder Flexibilitätserfordernisse erhöhen die gefühlte Arbeitsintensität. Wird sie als belastend empfunden, kann darin die Ursache für Erkrankungen oder Unfälle liegen. Wie können diese Belastungen erkannt und gelindert werden? Wie kann eine präventive Gesundheitskultur geschaffen werden, die Arbeitsbedingungen, Produktivität und Bedürfnisse der Mitarbeitenden gemeinsam in den Blick nimmt? Können familienfreundliche Arbeitszeiten für Frauen und Männer einen Ausgangspunkt für gesunde, leistungsorientierte und erfüllende Arbeit darstellen? Wie können Motivation und

Leistung erhalten werden, um auch die Herausforderungen des digitalen Wandels gut zu bewältigen? Die fünfte Arbeitszeitkonferenz wird ein Forum zum Austausch und für die Diskussion präventiver Ansätze im betrieblichen Gesundheitsschutz sein.

Termin: 2. bis 3. März 2018

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Holger Lemme

Anmeldeschluss: 15. Februar 2018

Teilnahmekosten: Beitrag im Einzelzimmer: 75 Euro (inkl. Unterkunft, Verpflegung und Tagungsgebühr), 55 Euro (für ALG-II-Empfänger, Studierende bis 26 Jahre), Ermäßigungen können auf Anfrage im begrenzten Maße gewährt werden und gelten nur bei Unterbringung im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag 10 Euro

Anmeldung und Information: Leni Kästner, kaestner@ev-akademie-thueringen.de, Tel. 036202/984-11

Immer! Alles! Jetzt!

Entgrenzung und Berufseinstieg

Jung, gut vernetzt, hochmotiviert und daueronline – so stellt man sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der jungen Generation gerne vor. Privates und Arbeit verschmelzen in einer Lebenswelt, in der alles immer verfügbar ist: der Arbeitsplatz, die Freizeitaktivitäten, der Kontakt zu den

Freunden am anderen Ende der Welt oder der Blick ins Kinderzimmer. Goldene Zeiten oder Hamsterrad 4.0? Für Kinder und Jugendliche ist die vernetzte Welt ein natürlicher Zustand – sie kennen keine Welt, die ohne digitale Medien funktioniert.

Doch die große Freiheit, Zeit und Raum medial zu überwinden, fordert auch heraus: Wo früher soziale, räumliche oder zeitliche Grenzen Schutzräume boten, lauert heute die Gefahr der Überforderung. Weniger Grenzen, mehr Freiheit: Ist das überhaupt möglich? Was bedeutet Entgrenzung pädagogisch, im Beruf und für die Gesellschaft? Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Wie kann die individuelle Souveränität erhalten und gefördert werden? Und wie bereitet man Jugendliche an der Schwelle zum Erwerbsleben am besten auf die Anforderungen der entgrenzten Arbeitswelt vor? Wir laden ein zum interdisziplinären Diskurs über die Entgrenzung in Jugend und Arbeitswelt.

Termin: 8. bis 9. März 2018

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Annika Schreiter, Holger Lemme

Anmeldeschluss: 9. Februar 2018

Kosten: 75 Euro (inkl. Unterkunft, Verpflegung und Tagungsgebühr), Ermäßigter Beitrag: 55 Euro (Ermäßigungen können auf vorherige Anfrage im begrenzten Maße gewährt werden), Einzelzimmerzuschlag: 10 Euro

Anmeldung und Information: Leni Kästner, kaestner@ev-akademie-thueringen.de, Tel. 036202/984-11

Angebote anderer Anbieter

Unterstützung für pädagogische Fachkräfte

Das Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena bietet seit 2016 Zertifizierungskurse für pädagogische Fachkräfte an, um sie als Berater für kultur- und religionssensible Bildung zu qualifizieren.

Die Zertifizierungskurse „Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren“ des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung an der Universität Jena gewinnen eine neue Qualität: „Vom Frühjahr 2018 an werden die Qualifizierungsangebote sozialwissenschaftlich begleitet und evaluiert“, erklärte Dr. Sophie Seher, die Projektleiterin. Auf diese Weise soll der Erfolg der Weiterbildungsmaßnahmen überprüft und deren Wirksamkeit stetig verbessert werden. Möglich wird das durch die finanzielle Unterstützung der Robert Bosch Stiftung, die für das Projekt insgesamt knapp 300.000 Euro für die nächsten drei Jahre zur Verfügung gestellt hat. Gemeinsam mit der Förderung durch das Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz konnten rund 500.000 Euro an Drittmitteln für das Projekt eingeworben werden.

Ziel des Projektes sei es, so Dr. Seher, mit den Weiterbildungsangeboten pädagogische Fachkräfte bei der Ausgestaltung einer kultur- und religionssensiblen Praxis zu unterstützen und diese in den Kindertagesstätten und Schulen

des Freistaats Thüringen zu implementieren. Dabei entwickeln sich die inhaltlichen Schwerpunkte entlang des Bedarfs und des Projektverlaufs weiter.

Zunächst sei es vielfach darum gegangen, eine grundlegende Einführung in religiöse Fragen zu geben, vorrangig in Bezug auf den Islam. Inzwischen stehe die pädagogische Arbeit mit den Eltern im Vordergrund. Da sich Erfahrungen und Herausforderungen vielerorts ähneln, werde eine Vernetzung der verschiedenen Institutionen angestrebt. „Es gibt einen Schatz an Wissen, den selbst wir als gewinnbringend erfahren und einbringen wollen“, sagt Ulrike Grundnig, die Koordinatorin der Zertifizierungskurse.

Aktuell laufen drei Kurse, einer in Jena und zwei in Gera. Partner in Gera ist die Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik; in Jena kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus etwa 15 Kindertageseinrichtungen, der IGS „Grete Unrein“ und der Gemeinschaftsschule „Kulturforum“.

Kontakt: Dr. Sophie Seher, Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 6, 07743 Jena, Tel. 03641/941171, zrb@uni-jena.de

Kirche im MDR

Andachten und Gottesdienste im Februar

Es sind 90 Sekunden. Sie unterbrechen den gewohnten Fluss. Sie sagen: Halte einen „Augenblick mal“ inne. Kurz mal „Angedacht“: Was ist wirklich wichtig? Evangelische Autorinnen und Autoren gehen ein kleines Stück des Weges mit. Setzen der Radiogemeinde einen Gedanken in den Kopf. Morgens beim Zähneputzen. Oder im Auto. Oder auf der Arbeit. Mal sehr ernst, mal heiter, häufig ganz aktuell. Sie werfen einen Blick hinter den Horizont. Und abends bieten sie einen „Gedanken zur Nacht“ an. Möge er ein Fenster zum Himmel öffnen.

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag

Sendezeiten: täglich 6.20 Uhr und 9.20 Uhr

Andachten aus der EKM

Kristina Kühnbaum-Schmidt:

04.–10.02.

Ulrike Greim: 25.02. – 03.03.

„Gedanken zur Nacht“

Sendezeiten:

Montag bis Freitag 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM

Angela Fuhrmann: 05.–09.02.

Kristin Jahn: 26.02.–02.03.



Kristin Jahn

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Sendezeiten:

Montag bis Freitag 5.50 Uhr und 9.50 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen um 6.50 Uhr

und 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts
Peter Herrfurth: 04.–10.02.

Renate Höppner: 25.02.–03.03.

Auf der EKM –Website finden Sie alle Andachten zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/andachten
Beim MDR gibt es die täglichen Andachten auch zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

Gottesdienste auf MDR Kultur sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung im Februar aus der EKM
04.02.2018 – 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Dreieinigkeitskirche in Zeulenroda
Predigt: Pfarrer Ingolf Herbst

www.mdr.de/kultur/radio-tv/radio/gottesdienst-sendungen-100.html

Kirche im Privatfunk

Rund 1.700 evangelische Radiobeiträge senden die Privatsender in Thüringen und Sachsen-Anhalt jährlich. Jeder einzelne wird von Hunderttausenden Menschen gehört. Diese journalistischen Beiträge informieren über all das, was in der EKM passiert und über Themen, die der Evangelischen Kirche wichtig sind. Damit wird gezeigt, dass die Kirche dort ist, wo die Menschen sind – mitten im Alltag. Informationen über das geistliche Leben gehören genauso zu den Programminhalten wie das soziale und kulturelle Engagement einzelner Protestanten, ganzer Gemeinden oder Kirchenkreise. Die RedakteurInnen für Thüringen und Sachsen-Anhalt sind Andrea Terstappen, Thorsten Kessler, Stefan Erbe und Oliver Weilandt.

Antenne Thüringen (14-tägig)

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag
zwischen 12. und 13 Uhr

Sonntag zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Montag bis Freitag 4.58 Uhr

Sonntag 7.45 Uhr:

„Bibel-Fibel – Geschichten für Kinder“

Sonntag zwischen 8 und 9 Uhr:

„Himmlicher SuperHit“

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Samstag zwischen 6 und 8 Uhr

Sonntag zwischen 6 und 10 Uhr

Wdhlg. Mittwoch, Donnerstag und Freitag 3 Uhr

Veranstaltungsplan des Posaunenwerkes

Bläserseminar „Hohes Blech“ (LG 2-3)

Die gegenwärtige Literatur für Posaunenchöre verlangt von Bläserinnen und Bläsern, dass sie viele blastechische und musikalische Anforderungen meistern können. Neben einer stabilen Höhe und Ausdauer werden eine gute Luftführung, eine flexible Tongebung und Artikulation sowie eine sichere Intonation abverlangt. Alle diese Themen wird der Trompeter Jürgen Hahn (juergenbahn.com), der sowohl in der klassischen Musik als auch im Jazz (Jazzpolizei, Very Little Big Band) bekannt ist, an einem Seminartag am 21. April von 10 bis 18 Uhr in Schkeuditz aufgreifen. Er wird Übungen und Methoden vorstellen, mit denen Posaunenchorbläserinnen und -bläser diese blastechisch relevanten Aufgaben trainieren und lösen können. Desweiteren wird er eine praktische Einführung in die Improvisation geben, einen Weg zum Musizieren ohne Noten aufzeigen und den Teilnehmern helfen, damit das persönliche Verständnis für musikalische Strukturen und Zusammenhänge zu erweitern. Ergänzt wird das Seminar durch das Erarbeiten und Kennenlernen von Literatur für Trompeten und Flügelhörner. Den Abschluss des Tages bildet eine gemeinsame, öffentliche Abschlussmusik um 17 Uhr.

Termin: Samstag, 21. April 2018, 10 bis 18 Uhr

Ort: Schkeuditz

Zielgruppe: Trompeter, Flügelhornisten

Referent: Jürgen Hahn, Berlin

Leitung: Landesposaunenwart Frank Plewka

Kosten: 30,- Euro inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss: 20. März 2018

Kontakt: Posaunenwerk der EKM, Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt, Tel. (0361) 737768-81, Fax: -89, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Bläserntag auf der Landesgartenschau in Burg

Am 27. Mai 2018 sind alle Bläserinnen und Bläser eingeladen, auf dem Gelände der Landesgartenschau in Burg einen Bläserntag gemeinsam zu gestalten und zu erleben. Geplant sind eine gemeinsame Probe, ein großer Open-Air-Gottesdienst auf der Hauptbühne im Goethepark, verschiedene Bläsermusiken in den Themengärten zum Mitspielen und Zuhören sowie eine große Abschlussmusik mit allen Teilnehmern und Besuchern im Weinberg. Die Teilnahme und der Eintritt zur Landesgartenschau sind für alle aktiven Bläserinnen und Bläser kostenfrei.

Weitere Informationen unter: laga-burg-2018.de

Termin: Sonntag, 27. Mai 2018, 10 bis 17 Uhr

Ort: Burg

Zielgruppe: Bläserinnen und Bläser, Chorleiter, Jungbläser

Anmeldeschluss: 1. April 2018

Kontakt: Posaunenwerk der EKM, Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt, Tel. (0361) 737768-81, Fax: -89, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Kirchenchorwerk

„Wenn Sprache in den Gesang springt“

Das Kirchenchorwerk der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands bietet im Mai dieses Jahres einen Workshop zu Stimme und Chorleitung an.

Wann: 4. bis 6. Mai 2018

Wo: Junker-Jörg-Haus Eisenach www.junker-joerg.net

Was: Schlagtechnik; Kennenlernen bzw. Überprüfen; Dirigat zwischen Einladung (Freiheit) und Forderung (Diktat); Stimmbildung als Hörbildung; Neue Noten ausprobieren; viel Selber-Singen; Erfahrungsaustausch

Für wen: Für Chorleiter*innen, Kindergärtner*innen, Lehrer*innen, Gemeindepädagogen und interessierte Chorsänger*innen. Es ist eine aktive oder hospitierende Teilnahme möglich.

Veranstalter: Kirchenchorwerk

der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands

Leitung: Landessingwart Mathias Gauer

Kosten: 99 Euro (alle Kosten inkl. Vollpension)

77 Euro für Teilnehmende unter 27 Jahren

120 Euro für Teilnehmende von außerhalb der EKM

Anmeldung: Bitte mit Angaben zur Person, aktive/passive Teilnahme, Mailadresse, Stimmlage, EZ-Wunsch, Geburtsjahr an mathias.gauer@ekmd.de oder über: Kirchenchorwerk der EKM, Geschäftsstelle, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361 / 737768-80, kirchenchorwerk@ekmd.de

Stellenausschreibungen

Für das **Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in Erfurt** werden **zum 1. August 2018 zwei Ausbildungsplätze für die Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten** ausgeschrieben. Ausschreibungsende: **28.02.2018**

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen B-Kirchenmusikerin / B-Kirchenmusiker** für das Evangelische Kirchspiel Südost. Ausschreibungsende: **16.03.2018**

Der **Evangelische Kirchenkreis Merseburg** sucht **ab 01.05.2018 oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen B-Kirchenmusikerin / B-Kirchenmusiker** (100 %) für die Region Querfurt. Ausschreibungsende: **01.04.2018**

Der **Evangelische Kirchenkreis Mühlhausen** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt**, befristet im Rahmen einer **Elternzeitvertretung**, eine **Diplom-Sozialpädagogin / einen Diplom-Sozialpädagogen** oder vergleichbare Ausbildung für die Leitung eines Projektes der offenen und projektbezogenen Jugendarbeit. Ausschreibungsende: **15.2.2018**

Die **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gera-Zwötzen** sucht **zum 01.03.2018 eine/n Erzieher/in** für den evangelischen Kindergarten Heinrichstift in Gera. Ausschreibungsende: **08.02.2018**

Der **Evangelische Kirchenkreis Salzwedel** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt**, vorerst befristet für zwei Jahre, die Stelle **einer Gemeindepädagogin / eines Gemeindepädagogen** in Gardelegen. Ausschreibungsende: **28.02.2018**

Das **Augusta-Viktoria-Stift in Erfurt** sucht **ab 1. Januar 2019 eine Leiterin/einen Leiter für seine Evangelische Kindertagesstätte** und den Evangelischen Waldkindergarten. Ausschreibungsende: **31.05.2018**

Der **Evangelische Kirchenkreis Schleiz** sucht **zum nächstmöglichen Termin eine B-Kirchenmusikerin / einen B-Kirchenmusiker** (100%) für die Region Neustadt a.d.Orla. Ausschreibungsende: **02.03.2018**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenboerse

Aktion der Diakonie Katastrophenhilfe zur Passionszeit

Thematisch richtet die Diakonie Katastrophenhilfe in der Passionszeit 2018 den Blick auf Syrien und seine Nachbarländer. Der dortige Konflikt geht ins achte Jahr – er hat die gesamte Region erfasst und völlig destabilisiert. Das führt zu einem Bedarf an humanitärer Hilfe, für den mehr Mittel benötigt werden als bisher zur Verfügung stehen. Dafür bitte die Diakonie um Spenden.

Die Diakonie Katastrophenhilfe hat Material zusammengestellt, mit dem in den Gemeinden gearbeitet werden kann:

- » Word-Dokument mit Einführungstext zum Motto, sechs Länderinformationen, Fotos und Fürbitten als Reihe oder einzeln einsetzbar von Invokavit (18. Februar) bis Palmsonntag (25. März)
- » Material für das Anschreiben an die Gemeinden (Pfarrerinnen und Pfarrer)
- » Testimonial von Präsidentin Cornelia Füllkrug-Weitzel (z.B. für Gemeindebriefe)
- » Plakat für den Schaukasten
- » Postkarten zum Auslegen
- » Spendentaschen
- » Newsletter (über den man erinnert wird und das jeweils aktuelle Material erhält).

Materialbestellung: Plakat (Nr. 219202787), Postkarte Passionszeit (Nr. 219 203 170), Spendentasche (Nr. 213211030). Bestellungen beim Zentralen Vertrieb (unter Verwendung der Nummer, wenn Sie den Versand selbst machen wollen) oder dem Zentralen Vertrieb eine Versandliste zuschicken (Versand auf Kosten der Diakonie Katastrophenhilfe).



Die Texte und Fürbitten zur Passionszeit finden Sie auch unter www.diakonie-katastrophenhilfe.de/gemeinden/passionszeit.html.

Melden Sie sich (oder die von Ihnen informierten Gemeinden) dort für unseren Newsletter an und wir senden Ihnen in der Passionszeit jede Woche das aktuelle Material bequem per E-Mail zu.

Das Material steht im Zentralen Vertrieb zur Verfügung. Zentraler Vertrieb des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e. V., Diakonie Katastrophenhilfe, Tel. 0711 / 21 59 777, vertrieb@diakonie-katastrophenhilfe.de



Studierende der Bauhaus-Universität Weimar

Sieger der „Christmas-Shorts“ stehen fest

„Weihnachten geht weiter“ (und endet nicht mit Heiligabend), so die Botschaft einer Aktion, die die EKM in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal veranstaltete. Diesmal waren Studierende der Bauhaus-Universität Weimar eingeladen, sich Gedanken über das Fest der Feste zu machen. Herausgekommen sind 14 weihnachtliche Kurzfilme („Christmas Shorts“), über die im Internet abgestimmt werden konnte. Innovativ, genreübergreifend und international zeigten die kurzen Filme, wie das christliche Fest heute weltweit gefeiert und wahrgenommen wird.

Bis zum 10. Januar konnten die Zuschauer abstimmen, indem sie ihren Lieblingsclip im Internet ansahen, teilten oder bei YouTube positiv bewerteten. Im Dezember wählte eine Jury aus der EKM folgende Filme an die Spitze: 1. Platz

„Holzkopf“ von Ivan Djambov; 2. Platz: „Oh, Sie haben ja am...“ (Elena Felderer); 3. Platz: „Finde Heim – Get Together“ (Leon Brandt). In der Gunst der Zuschauer lagen die Filme „Remy Trischarms‘ X‘mas Present“ (Tri Nguyen); Holzkopf (Ivan Djambov) und „Finde heim“ (Leon Brandt) vorne.

Danke an alle, die die Aktion beworben, Postkarten verteilt oder mit abgestimmt haben. So wurde die Kooperation zwischen EKM und Bauhaus-Universität ein voller Erfolg. Auch weiterhin können die Filme online angesehen werden unter www.weihnachten-geht-weiter.de

Wer sich an zukünftigen Aktionen dieser Art beteiligen möchte, ist eingeladen, ein Feedback zu geben unter socialmedia@ekmd.de



Schaustellerkinder in christliche Gemeinschaft aufgenommen

Weil Schausteller viel unterwegs sind, ist das Zeitfenster für gemeinsame Feste klein. Aus diesem Grund taufte EKM-Schausteller-Pfarrer Conrad Herold Mitte Januar dieses Jahres in Elster im Landkreis Wittenberg 23 „Schaustellerkinder“ im Alter von anderthalb bis 14 Jahren (Foto). Ins-

gesamt nahmen an dem Gottesdienst ca. 300 Personen teil. Der Taufspruch für alle lautete: „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“ (1.Joh.4 16 b). Täuflinge, Eltern und Paten feierten dieses Ereignis anschließend zusammen.

Dokumente, Banner, mehr...

HANDREICHUNG

NÄCHSTENLIEBE VERLANGT KLARHEIT

Evangelische Kirche gegen Rechtsextremismus

Bausteine und Materialien für die Arbeit in der Gemeinde

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

BILD UND BIBEL

CRANACHBILDER IN DEN KIRCHEN DER EKM

Verstehen wir heute noch seine Bildsprache? Können wir die biblischen Bezüge (noch) übersetzen? Sind uns die Symbole vertraut?

Lucas Cranach der Ältere (um 1472–1551) und sein Sohn Lucas Cranach der Jüngere (1515–1584) haben in Wittenberg eine florierende Malerwerkstatt betrieben. Wir laden Sie ein, sich auf den Weg zu machen, um die Tafelbilder dieser Werkstatt in unseren mitteldeutschen Kirchen zu entdecken.

Cranach war ein malender Prediger. Damit Sie möglichst viel entdecken, weisen wir auf manches hin und begleiten die Bilder jeweils auch mit dem Bibelspruch, den wir in Szene gesetzt sehen.

www.ekmd.de

„Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ablassen.“

Gal. 6, 9

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

FRÄNZISKA GROSSER (*1960) aus Rudolstadt

Ich bin Diakonissin und engagiere mich im diakonischen Jugendzentrum „Haus“ in Rudolstadt mit einem regelmäßigen, kostenlosen Kochworkshop für Kinder und Jugendliche. Das Projekt ist 2009 aus meiner beruflichen Tätigkeit heraus entstanden.

Hier im Landkreis gibt es Kinder, die mittags nichts zu essen haben.

Ich wollte gern mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Dann erfuhr ich, dass es im Landkreis einige Kinder und Jugendliche gibt, die mittags nichts zu essen haben. Da kam mir die Idee, den Kindern kochen beizubringen, sodass sie sich selbst verpflegen oder das Wissen in ihre Familien weitertragen können. Am Anfang gab es Fördergelder, aus denen ich auch ein kleines Honorar erhielt. Heute arbeite ich komplett ehrenamtlich.

Es motiviert mich, wenn ich sehe, dass es den Kindern Spaß macht. Oft sind es die kleinen Momente, wenn ein Kind plötzlich lächelt, das sonst immer sehr ernst ist, aus einer schwierigen Familie kommt oder Ärger in der Schule hat. Das ist dann herzerwärmend!

GERHARD WIEN (*1941) aus Erfurt

Ich gehöre als GKR-Mitglied zur Martini-Luther-Gemeinde in Erfurt, bin blind und engagiere mich seit den 1970er Jahren ehrenamtlich. So führte ich das kirchliche Umweltmanagement „Grüne Wälder“ ein, das konkrete Schritte zur Bewahrung der Schöpfung bewirkt, nachdem wir auf unserem Gemeindezentrum eine Photovoltaikanlage errichtet hatten.

Der Weiteren arbeite ich in dem Arbeitskreis „Erfurter Gedanken 1933–45“ mit, der deportierten jüdischen Mitgliedern wieder ein Gesicht geben will. Ihr Schicksal wird dokumentiert und mit Denkmälern in der Stadt sichtbar gemacht.

GEORG MÖLLER (*1969) aus Leutenberg

Ich engagiere mich in der christlichen Friedensbewegung „Gewaltlos leben“, die 1984 entstanden ist und sich durch unseren Jugendpfad in der Gruppe „Wir beschütigen uns dank Martin Luther King und unterschreiben“ zu einer gewaltlosen Lebensweise entwickelt. Die Gruppe arbeitet komplett ehrenamtlich. Wir sind ein Kern von etwa zwanzig Leuten, die alles organisieren, mit einem Umfeld, das uns mit Spenden unterstützt.

Seit dem Jahr 2000 haben wir ein Projekt für bosnische Kriegswaisen. Die Kinder und Jugendliche aus der Gruppe erhalten eine Ausbildung und sind in persönlichem Kontakt mit uns. Es ist ganz wichtig, dass jemand nach ihnen an ihren Sorgen und Freuden teilhaben kann. Wir erleben Gemeinschaft und aufeinander verlassen können. Unsere Sicht auf die eigene Welt ist eine gemeinsame Rüstzeit, bei der wir uns gegenseitig unterstützen und uns zum Leben helfen.

www.gewaltlos-leben.de
Die EKM pflegt zahlreiche Ausstellungen.

www.oeikumzentrum-ekm.de

**SINNVOLL
EVANGELISCH
ENGAGIERT**

Ehrenamtliche in der Kirche

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Nächstenliebe verlangt Klarheit

HERZ STATT Hetze

www.ekmd.de

www.ekmd.de/
service/
onlinebestellen

Nutzen Sie unsere Angebote für die Arbeit in Ihrer Gemeinde.

**Ich bin ein Fremder
gewesen und ihr habt mich
aufgenommen.**

Jesus

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND